

**Kommunikation zwischen mir & den Attac Vorstandsmitgliedern z
wischen meinem vermeintlichen Rücktritt am 1.12.2019 bis zum letzten Austausch**
so vollständig wie möglich aber ohne telegram und co

1.12. – nachricht per signal / bzw link zu pad

ihr lieben,

ich möchte mich - zumindest temporär - vom vorstand zurückziehen.

der abend gestern hat mir gezeigt, dass ich die kraft nicht habe viele der dinge, die mich seit dem ich in den vorstand gekommen bin gekränkten haben aufzulösen, es braucht denke ich mittlerweile einen schlussstrich, auf den, wenn ihr das wollt, ein neuer anfang folgen kann.

ich habe mich sehr gefreut über [redacted] initiative das thema wertschätzung anzugehen, ich denke es kommt aber zu spät für mich, ich seh mich nicht mehr raus. die liste unter punkt drei wurde schier endlos, vieles davon strukturell unseren umgang mit aktivistischen resourcen betreffend, vieles aber auch persönlich auf mich bezogen, während ich die ereignisse zum zweiten punkt*** an einer hand abzählen konnte.

ich denke mancher unserer strukturen sind mit meiner psyche einfach schwierig vereinbar - ich bin von einer frau in den vorstand geholt worden, die als ich dazu kam nicht mehr dabei war, die menschen die dann tatsächlich im vorstand waren haben nie geäußert warum sie mich eingeladen haben, und unser prozess ist nicht einer der einem jedes jahr bestätigt, dass man weiterhin als nötig empfunden wird oder geschätzt wird. wir werden einmal reingeholt und bleiben dann so lange wir wollen.

es gibt nie ein ehrliches gespräch darüber was funktioniert und was weniger funktioniert im vorstand und vor allem auch keinen raum um konflikte aufzulösen wenn sie mal aufkommen. ich bin kein nachtragender mensch wenn dinge aufgeklärt werden, ich unterstelle prinzipiell gute absicht und kann vieles dann auch sofort wieder abschließen, aber wenn sie nicht angesprochen und gelöst werden schaukelt sich alles immer mehr auf, bei jedem neuen kleinen ding kommen die alten, mittlerweile groß gewordenen dinge wieder auf.

und kritik wird immer sehr schnell geäußert im vorstand, wertschätzung viel weniger. für mich hat das mittlerweile zu dem gefühl geführt, der vorstand ist für mich nur mehr konfliktfeld und viele meiner kolleginnen wollen mich eigentlich gar nicht in der gruppe haben, haben aber aufgrund unserer prozesse keine möglichkeit mich loszuwerden bis ich selbst gehe.

also gehe ich. wenn auch schweren herzens. attac ist mein politisches zu hause, ich fand den einstieg nicht gerade niederschwellig aber war hartnäckig weil ich für die attac themen und auch für die theory of change hinter attac brenne. ich sehe mich nach wie vor auch in 15 Jahren noch bei attac und leide oft darunter nicht mehr machen zu können.

aber aus dem vorstand muss ich mich im moment zurück ziehen weil er mich einfach in dieser form zu sehr belastet. oft kommt die soziale kälte der gesellschaft mit in die wohnung wenn ich nach hause komm, ich fühl mich oft einsam und im falschen land gefangen, aber meine politische überzeugung erlaubt es mir auch nicht auszuwandern.

ich will und muss deswegen aber in gruppen arbeiten die mir spaß machen, wo alle motiviert sind und sich gern zeit nehmen für die arbeit in der gruppe, wo man mehr miteinander als gegeneinander arbeitet, einander vertraut und gute absichten unterstellt, und wo auch platz für menschlichkeit ist. der vorstand ist das nicht mehr für mich, der vorstand ist zu einer gruppe geworden in die ich selbst wenn ich - wie gestern abend - fröhlich und motiviert ankomme komplett niedergeschlagen rausgehe. ich fühle mich oft nicht gehört, nicht gesehen, oder sogar schlichtweg übergangen und rausgedrängt. meine größte angst ist derzeit, dass die neue stelle zu einer weiteren ngo-isierung von attac beiträgt, ich einem solchen attac würde ich mich nicht mehr wohl fühlen. ich wünsche mir, dass sie die bewegung stärkt, ich denke wir müssen da dringend steuern, das kostet mich sehr viel schlaf im moment und ich fühle mich da nicht gehört, hab aber auch keine kraft mehr mich in diesem setting weiter dafür einzusetzen.

ich möchte die alten dinge nicht mehr besprechen, ich halte es nicht mehr für möglich das alles noch in ein gefühl der wertschätzung meinerseits umzuwandeln. ich möchte meine bisherige zeit im vorstand lieber abschließen, und wenn ihr im neuen jahr noch sinn darin seht mich im vorstand zu haben, im frühjahr neu kandidieren und damit eine neue phase beginnen.

liebe grüße,
carla

*** für ein paar dinge möchte ich mich explizit bedanken:

- * [REDACTED] für das feedback zum strategie input auf der soak dieses jahr. das war sicherlich mein schönster attac moment, auch weil so unerwartet. da hatte ich das gefühl für meine visionen ist vielleicht doch zumindest teilweise raum.
- * [REDACTED] dafür dass du mich als obperson vorgeschlagen hast, das hat mir gezeigt, dass mein engagement bzw die viele zeit und das herzblut, das ich reingesteckt habe gesehen wurden.
- * [REDACTED] für deine reaktion als ich dir nach dem grünen klimadialog letztens von meiner verzweiflung erzählt habe, da hab ich zum ersten mal seit langem wieder von einem vorstand auch als mensch und nicht nur arbeitstier gesehen gefühlt.
- * [REDACTED] für's darauf pochen meinen zustand noch in der VS vor dem sommer zu besprechen, auch wenn wirs dann nicht gemacht haben.

Von: [REDACTED] <[REDACTED]attac.at>

Betreff: Antwort auf deine Nachricht auf Signal

Datum: 1. Dezember 2018 um 16:59:33 MEZ

An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Kopie: "Attac, Vorstand" [REDACTED]

Liebe Carla,

vielen Dank für deinen ausführlichen und ehrlichen Brief. Es tut uns sehr weh zu spüren, dass es dir nicht gut geht und du das Engagement im Vorstand mehr als Belastung denn als Bereicherung erlebst. Es tut uns leid, dass du die Wertschätzung, die du brauchst, nicht ausreichend bekommst. Du bist uns wichtig und hast eine ebenso wichtige Rolle im Vorstand und überhaupt in Attac ganz allgemein. Dafür und für deine viele Energie wollen wir dir danken.

Wir haben heute auf der Klausur lange über Wertschätzung gesprochen, aber auch über unsere Sorgen wie es dir ganz grundsätzlich geht. Denn natürlich haben alle von uns ganz unabhängig gespürt und gesehen, dass manches für dich nicht passt und es dir phasenweise nicht gut geht.

Wir würden daher sehr gerne nach deiner Rückkehr gemeinsam mit externer Unterstützung einen klarenden Prozess starten. Dort können wir schauen was nicht gut lief, wo Kränkungen passiert sind und wie wir in Zukunft weitermachen können. Denn auch Konflikte produktiv angehen gehört für uns zu einem wertschätzenden Umgang dazu. Wir hoffen, dass du dieses Angebot annimmst.

Bezüglich der Kommunikation innerhalb von Attac würden wir vorschlagen, bis zu diesem klarenden Prozess dein Verlassen des Vorstands nicht zu kommunizieren. Wir würden gerne mit dir zusammen und in Ruhe schauen, wie wir das gut angehen können um nicht interne Irritationen zu produzieren. Ist das für dich ok, oder möchtest du jetzt einen klaren Schnitt und offiziell alle Vorstandsfunktionen ablegen?

Um dich zu entlasten, nehmen wir dich vom E-Mailverteiler. Wir hoffen, dass du eine gute Zeit in Uganda hast, wo du für dich viel Kraft schöpfen kannst.

Alles Liebe,

[REDACTED]

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: Antwort auf deine Nachricht auf Signal

Datum: 1. Dezember 2018 um 18:41:48 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED]attac.at>

Kopie: "Attac, Vorstand" <[REDACTED]

Ihr Lieben,

vom Verteiler hab ich mich schon abgemeldet, falls es funktioniert hat zumindest.

Ich habe auch nicht vor, das an die große Glocke zu hängen, das wirft kein gutes Licht auf den Vorstand und mir ist es ja schon länger ein großes Anliegen wieder neue, motivierte Leute dazuzugewinnen, nicht sie noch mehr abzuschrecken. Das passt also gut für mich so, ja.

Und keine Sorge, es ändert sich zumindest vorerst ja auch kaum etwas. Eigentlich nur, dass ich nicht mehr zu den VS komme und auf den Vorstandskanälen nicht mehr mitlese. Ich nehme ja meine anderen Verpflichtungen weiterhin wahr, bzw. mache ich meine Arbeit rund um AgrarAttac, NÖK und WHES, Klimacamp & Link zu SC, Degrowth Konferenz 2020, TNC Treaty Allianz und AHa AG Konzernmacht, und auch Solipakt ganz normal weiter, auch in diesen Kontexten würde ich erstmal nichts ankündigen. Ich will ja auch nicht von der Arbeit weg, nur von den Konflikten, die der Vorstand für mich mit sich bringt.

Ich bin ab 14.1. wieder zurück, gerne ab dann.

Aus jetziger Sicht kann ich mir aber wirklich nicht vorstellen, dass es zielführend ist alles mögliche aufzurollen. Ich hab keine Lust mehr darauf mich ständig verteidigen zu müssen, und das war noch jedes mal das outcome wenn ich etwas angesprochen habe.

Mir wäre es recht der Vorstand entscheidet ob man mich nochmal dabei haben will oder nicht und damit kann ein Neuanfang starten.

Dazu sei gesagt:

Vieles davon ist ohnehin abhängig davon wie sich die neue Stelle entwickelt, ich sehe da derzeit sehr viel Potenzial, dass ich attac komplett verlasse.

Was zweitens sicherlich nicht nochmal geht für mich ist außerdem mich vor AktivistInnen für klare Lügen über mich rechtfertigen zu müssen. Sollte eigentlich selbstverständlich sein. (Wer das nicht versteht soll sich nicht angesprochen fühlen und das einfach vergessen.)

Und drittens, was ich realistisch gesehen leider auch über mich sagen muss nach meinen Jahren im Vorstand: ich sehe mich nach wie vor als Aktivistin im Vorstand, die Rolle der ArbeitgeberIn kommt mir einfach nicht natürlich, wenn das A und O ist für ein Vorstandsmitglied und es da keinen Raum für Fehler gibt bin ich wohl schlachtweg nicht geeignet.

Liebe Grüße,
Carla

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: stelle

Datum: 2. Dezember 2018 um 17:12:39 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Liebe [REDACTED] lieber [REDACTED]

Nachdem ich das Protokoll von der OE nun ja nicht mehr bekomme, fällt mir auf, dass ich wohl nochmal ganz explizit machen sollte, dass ich bitte beim weiteren Weg zur neuen Stelle eingebunden sein will.

Ich denke zwar, das ist mittlerweile ausreichend oft klar gesagt, aber dieses Gefühl hatte ich schon öfter und stehe im Nachhinein immer wieder da mit einem Gefühl rausgedrängt worden zu sein, und von allen Seiten nur „wusste ich nicht“ zu hören.

Das ist wirklich Streithema für mich geworden. Ich glaube, wenn ich da nicht eingebunden werden, steh ich früher oder später auf Kriegsfuss mit Attac. Dann verlass ich auch Agrarattac, dann werf ich wirklich alles hin, denn für mich steht attac für offene Gruppen für alle, die an etwas mitarbeiten wollen, wenn sich dieses Bild ändert werde ich mich nicht mehr identifizieren können, egal wie cool attac inhaltlich sein mag. Das ist keine Drohung, bitte den Ton nicht falsch verstehen, ich versuche hier ehrlich eine Angst mitzuteilen, die mir wirklich Schlaf raubt und ich flehe euch an mich bitte in diesen Prozess einzubinden.

Ich hoffe ihr hattet noch eine schöne Klausur,
alles liebe,
carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Betreff: AW: stelle

Datum: 4. Dezember 2018 um 08:07:21 MEZ

An: "Carla Weinzierl" <carla.weinzierl@attac.at>

Kopie: <[REDACTED]@attac.at>

Liebe Carla!

Ja, wir haben bei der Inhaltenklausur über die neue Stelle für Gruppenneugründung und -unterstützung gesprochen.

Wir sind uns einig, dass die Aufgaben dieser neuen Person sehr wichtig für Attac sind. Die Diskussion war der Zeitpunkt der Anstellung. Es gibt in nächster Zeit viel Veränderung im Büro.

Eine kleine Gruppe wird auch die Aufgaben überarbeiten (Prioritätensetzung) und ein Anstellungsprofil erstellen.

Ich denke, das läuft ganz in deinem Sinn.

Ich wünsche dir eine gute Reise!

Alles Liebe

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Betreff: Wtr: AW: stelle

Datum: 4. Dezember 2018 um 08:57:20 MEZ

An: carla.weinzierl@attac.at

Liebe Carla,

ich meld mich heut auch noch telefonisch bei dir. Um nochmal genau von dir zu hören, was dir in Bezug auf die neue Stelle wichtig ist, um das für den weiteren Prozess mitnehmen zu können.

Wenn du magst, kannst es mir auch zusätzlich mailen.

LG [REDACTED]

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: stelle

Datum: 4. Dezember 2018 um 14:44:14 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Hi [REDACTED]

kann ich bitte einfach Teil der Gruppe sein von der [REDACTED] schreibt? wäre mir ein Anliegen.

Ig!

carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Betreff: Aw: stelle

Datum: 4. Dezember 2018 um 15:23:49 MEZ

An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Antwort an: [REDACTED]@attac.at

Liebe Carla,

konnte dich telefonisch grad nicht erreichen, daher gleich auch noch per Email. Die kleine Gruppe, die die Aufgaben überarbeiten (Prioritätssetzung) und ein Anstellungsprofil erstellen wird, hat den Auftrag das bis zur VS im Jänner zu tun. Ein Treffen zur Besprechung des Profils wird daher voraussichtlich nächste oder übernächste Woche stattfinden.

Es wurde dazu ja schon einiges gesammelt, wie in der VS im Oktober besprochen und rund um die AV sind auch noch Punkte/Anliegen von den Gruppen dazugekommen. D.h. es geht nun v.a. um den Fokus/die Prioritäten der Stelle.

Daher kam mein praktischer Vorschlag, dass du so Teil des Prozesses sein kannst, indem du uns noch konkret mitteilst, was dir in Bezug auf die neue Stelle besonders wichtig ist - da du bei beiden Terminen, die da jetzt absehbar sind in Uganda sein wirst.

Ich probiere morgen und in den nächsten Tagen nochmal bei dir - und fände auch super, wenn du mir/uns die wichtigsten Punkte auch per Mail schicken könntest.

Danke & LG

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: stelle

Datum: 5. Dezember 2018 um 22:39:39 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

[REDACTED] ich verstehe den widerstand nicht. absolut nicht.
ich bin morgen nachmittag erreichbar.

ich probiere aber NOCH einmal, weil ich sonst jetzt ohnehin nicht schlafen kann. meine sicht der (hier direkt relevanten) ding:

* ich sag seit 2 Jahren ich möchte über eine neue stelle zum bewegungsaufbau reden, weil %D große probleme hat und ich glaub sie kommen auf uns auch zu wenn wir nichts tun. in der AG gruppen kamt ihr auch zum schluss wir brauchen da was, also wurde jetzt ein prozess gestartet, aber weitestgehend ohne mich, vmtl einfach weil ich nicht teil der ag gruppen bin und das für euch nicht so offensichtlich war, dass ich da mitdenken möchte.
spätestens seitdem wir uns letztens zu dritt getroffen haben um einen ersten entwurf des stellenprofils zu machen wusstet ihr es aber.

* ich hab mehrmals input auch per mail gegeben, der wurde bisher weitestgehend zwar beantwortet aber inhaltlich ignoriert. es wurde auch an die gruppen als „gruppenbetreuung“ ausgeschrieben, als wäre das neutral oder würde keine ideen in den aktivistInnen erzeugen.

* parallel dazu der prozess rund um campaigner-stelle: ich schreibe ich hatte mich gemeldet weil ich verwundert bin nicht im team aufzuscheinen in deinem mail, du schreibst über deine erinnerung ohne erklärung warum das überhaupt relevant ist bzw warum da jetzt nicht mehr flexibilität möglich ist, selbst wenn deine erinnerung die richtige ist. ich also mal wieder aus einer gruppe draussen in der ich gerne sein möchte, dieses jahr durchaus eine wiederkehrende geschichte.

das ganze wird so skurril, dass ich nicht mal mehr innerhalb von attac erfahren kann wer eingeladen wurde. im gegenteil, ich werde 20 min lang von [REDACTED] angeschrien, nachdem es heißt „ja natürlich!“ auf meine frage beim abendessen am freitag hin, ob sie bei den auswahlgesprächen dabei war. es ist also anscheinend für alle naturgesetz, dass [REDACTED] bei derartigen dingen dabei ist, und ich nicht. ernsthaft, „ja natürlich“. versteh ich nach wie vor nicht. und dass man weiter auf leute einschreit, die sich eh schon aufs WC verzogen haben um sich dort auszuweinen, und mittlerweile am tisch weinen, versteh ich genauso wenig. was ist denn das für ein umgang im vorstand!?

ich muss also über attac externe kanäle herausfinden wer sich beworben hat! wie skurril ist das! war übrigens absolut keine schwierigkeit, ich musste nicht mal nachfragen, es wurde an mich herangetragen. die beiden bewerberInnen kennen sich, und mich, und alle rundherum mit denen die zwei das besprechen kennen mich auch. warum man also innerhalb von attac versucht das vor mir zu verbergen ist mir ein absolutes rätsel, ich finds ja ohnehin raus. und imo war das durchaus auch peinlich für attac. was soll ich denn bitte sagen warum ich als vostandsmitglied keinen tau hab wann die bewerberInnen zurückhören etc! natürlich wurde ich das gefragt und musste eben zugeben, dass ich nicht im loop bin.

* ich denke mir, hilft nix grantig oder paranoid zu sein, zieh dich einfach mal zurück wenn manche offensichtlich so überhaupt nicht mehr können mit mir im vorstand. mach aber direkt explizit, dass ich die ganze arbeit, die ich sonst mache - außer eben das zu den VS kommen und den VS verteiler lesen - trotzdem weiterhin mache. und mache auch explizit, dass ich bitte nicht aus dem prozess rund um die neue stelle fallen möchte. denk mir also, cool, alles geklärt, wenn ichs schon so explizit sag wird's ja jetzt sicherlich laufen.

* erst wieder widerstand. ich versteh überhaupt nicht mehr was abgeht und womit ich mir das alles eingefangen hab. wo kommt das alles her? was bitte hab ich verbrochen im vorstand, dass ich derart bekämpft werde? ich habe keine einzige positive erinnerungen dieses gesamte jahr 2018, JEDER vorschlag meinerseits, an den ich mich erinnern kann, wurde niedergeschossen. das einzige positive an das ich mich erinnern kann ist dass ich - nach bitte durchaus mühsamen umwegen und unangenehmen situationen - den entwurf für den aktionskonsens schreiben durfte und der sogar fast 1:1 so übernommen wurde. das ist etwas an dem ich mich gerade noch sehr festklammere um nicht komplett in paranoia aufzugehen.

für mich gibts zwei optionen:

der vorstand entscheidet ich soll weiter im vorstand bleiben. dann lassts mich doch um himmels willen bitte teil dieser gruppe sein.

der vorstand entscheidet man hat genug von mir. dann brauch ich aber auch keine mails mehr mit wunschzetteln ans christkind schreiben.

ich will über ALL DIESE dinge nicht mehr reden. es kommt nicht an und kostet mich nur nerven. ich will einfach einen neuanfang. ich will, dass es einfach wieder lauft und ich nicht in einer tour nur bekämpft werd, dass ich mich einfach wieder normal beteiligen und meine ressourcen und fähigkeiten einbringen darf und als team mitglied gesehen werde.

nun denn, klappt wohl nicht :/ also reden wir morgen.

Ig,
carla

ps: [REDACTED] jetzt im cc, weil er sich als einziger bei mir gemeldet hat, ebenso anscheinend als einziger nachvollziehen kann wie's mir geht und warum das so ist, und ich's ihm sonst eh anderweitig irgendwie erzähl.

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 6. Dezember 2018 um 16:58:29 MEZ
An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

hi [REDACTED]

hab dich vorhin leider nicht erreicht, also nochmal schriftlich. [REDACTED] sagt nämlich ich les dein mail falsch ;)

ich weiß, lieber [REDACTED] dass du's gut meinst aber das outcome ist leider trotzdem kein gutes für mich.

ich möchte die gleichen rechte wie die anderen auch haben in diesem prozess. am liebsten wär ich per zoom beim meeting dabei, aber ich versteh dass das die dynamik erschwert und was das betrifft bin ich wirklich gar nicht beleidigt wenn das nicht geht.

aber ich möchte das dokument, das diese gruppe erarbeitet einsehen können und ich möchte mitentscheiden können. wenn ich nicht mal erfahren darf wer in dieser gruppe ist und nur das recht zugesprochen bekomme, im vorfeld wünsche abzuliefern, nicht aber mitzuentscheiden, fühle ich mich eben entmachtet und angesichts der vielen vorgeschieden in diesem jahr auch wirklich rausgedrängt.

[REDACTED] meint ich muss das alles im [REDACTED] burnout kontext sehen. ich find's schön wenn wir versuchen aufeinander zu achten, aber für jemanden anderen zu entscheiden welcher worklaod der richtige ist empfände ich eher als übergriffig.

mein stress mit der arbeit kommt nie durch zu viel arbeit, er kommt immer nur durch stressige beziehungen rund um diese arbeit.

wenn's sozial passt, macht mir die arbeit spaß.

wenns nix soziales gibt und alles reine arbeitsbeziehungen sind bin ich zumindest fähig sie zu verrichten, auch wenn ich kaum freude daran erlebe.

wenns aber sozial nicht passt und ich mich angestritten fühle kann ich auch den geringsten arbeitsaufwand nicht mehr leisten weil ich mich ständig in panikzustände versetzt sehe.

also wenn es darum geht mich vor etwas zu schützen, das ist sehr lieb und dafür bin ich dankbar. ich brauche aber mehr schutz vor streit im vorstand als vor arbeit im vorstand.

ich würde wirklich gerne mitreden können bzgl der stelle. ich hoffe wir finden einen weg.

liebe grüße!
carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 20. Dezember 2018 um 09:45:07 MEZ
An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Liebe Carla,

bei der Vorstandssitzung am 7. Dezember haben wir darüber gesprochen, dass du [REDACTED] und mir geschrieben hast, dass du dich maßgeblich in der Frage der Ausgestaltung der neuen Stelle einbringen möchtest. Mit deiner Nachricht vom 1. Dezember hast du dich aber auch vorläufig aus dem Vorstand herausgenommen, und bist nun in Uganda.

Dein Input für die Ausrichtung der neuen Stelle ist sehr willkommen, und einiges hast du auch schon gesagt und ist in den Prozess eingeflossen, aber eine zentrale Mitarbeit in dieser Phase unter diesen Voraussetzungen sehen wir als nicht praktikabel an. Wir bitten dich um Verständnis und hoffen auf weitere Klärungen dazu bei unserem Gespräch im Jänner.

Bis dahin wünsche ich dir, und auch im Namen des Vorstands, frohe Weihnachten!

Bis bald!

[REDACTED] für den Vorstand

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 20. Dezember 2018 um 16:58:41 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]
<[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]
<[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]
<[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

Leute, das kann nicht euer ernst sein. ich bin komplett fassungslos. wenn auch nicht wortlos, auch wenn euch das vermutlich lieber wäre.

ich bin demokratisch legitimiertes vorstandsmittelglied. ich wüsste nicht wo in unserer regelsammlung steht dass der vorstand während des jahres das recht hat eines der mitglieder zu exkludieren.
so werdet ihr mich fix nicht los - wenn ich wirklich auf diese art und weise aus dem vorstand gegangen werde, werd ich mir für das nächste Jahr für attac nichts anderes vornehmen als intern lärm zu schlagen wie diese organisation, die in österreich die wohl lautestes stimme für umfassende demokratisierung ist, intern demokratiepolitisch eigentlich ausschaut. und zwar weil ich das wirklich problematisch finde und in meinen augen nicht im interesse der bewegung ist, im gegenteil, das arbeitet alles langsam auf ihren qualvollen tod hin.

ihr hört sicherlich auch regelmäßig wie hochschwellig der einstieg bei uns ist, ich selbst habe auch drei anläufe gebraucht aber war hartnäckig genug. ich kenne sehr viele gute leute, die es versucht haben und dann irgendwo anders gelandet sind weil wir eine miese willkommenskultur haben. wenn jetzt aber nicht einmal mehr die mehrfach-studierten ökonomInnen, die für nichts anderes leben als die weltrettung und die permanente selbstausbeutung, die in der global justice bewegung/in attac ihre politische heimat sehen, mehr platz haben in attac, dann ersthaft: gute nacht.

wo steuert ihr da hin? ich wurde als ich in den vorstand gekommen bin von vielen seiten gewarnt oder über sorgen informiert, dass aktivistInnen (und ehemalige vorstandsmitglieder) das gefühl haben attac wird mehr und mehr reine ngo und vergisst ihre basis, aber dass es derart schlimm würde hätte ich nicht geglaubt.

ich leiste seit Jahren mindestens 20 stunden wöchentlich für attac und tu das nach wie vor, ich hab lang ausgehalten mir einen job zu suchen, weil ich nur einen annehmen wollte, der mich auch in der attac arbeit unterstützt. mir kann sicherlich niemand mangelndes engagement vorwerfen. ich lass mich fix nicht ohne erklärung derart rausmobben.

ihr habt selbst geschrieben, das würde nicht nach außen getragen, und ich hab geschrieben ich mach jede arbeit 1:1 weiter, ich vertrete auch nach wie vor attac nach außen, geh zu allen netzwerktreffen etc —> ich bin de facto ganz normal vorstandsmittelglied, vorstandsmittelglied zu sein bedeutet doch hoffentlich etwas mehr als nur die liste zu lesen und zu den VS zu kommen. damit warte ich wie gesagt bis es auch nur EINE person

zusammenbringt mir zu sagen sie will mich weiterhin im vorstand haben, weil ich es einfach psychisch nicht mehr aushalte ständig angestritten und unterminiert zu werden bei den treffen.

verdreht bitte die tatsachen nicht derart, in keiner weise habe ich mich freiwillig von der liste

verabschiedet. meiner nachricht ging ein ganz übler abend voraus an dem richtig auf mich hingehackt wurde, und dem geht ein ganzes Jahr voraus in dem ich immer wieder um hilfe gerufen hab und gesagt hab ich kann so nicht arbeiten, ich fühl mich nicht wertgeschätzt und gesehen, im gegenteil, ich fühle mich bekämpft, unterminiert und rausgedrängt. das hat niemanden gekümmert.

ich habe euch damit die chance gegeben nochmal zu mir zu comitten und einfach zu sagen was sache ist. ich fände das prinzipiell schön wenn wir nicht einfach in den vorstand kämen und so lange bleiben wie wir halt wollen und die aktivistInnen uns wählen, sondern einander bestätigen könnten, dass wir weiterhin zusammenarbeiten wollen. ich sehe damit einfach das problem nicht. ihr tut stattdessen genau das gegenteil. ihr macht es unglaublich kompliziert, ich versteh nicht warum. es muss doch bitte jede person im vorstand wissen ob sie mich noch im vorstand haben will, warum ist das derart schwer zu kommunizieren?

ich frage mich was euch das für ein gefühl gibt jemanden rauszudräängen. zu meinen schönsten gefühlen, meinen stolzesten momente als aktivistin gehört ganz sicherlich die bestätigung von einigen SCNCC aktivistInnen, die die bewegung heute tragen, dass sie heute vmtl. nicht mal mehr aktiv wären wenn ich ihnen am anfang nicht bei jedem treffen bestätigt hätte wie wichtig jede kleine ressource ist, die sie einbringen. das sagen mir menschen heute noch und ich schöpfe eine unglaubliche kraft aus dem wissen, mitgeholfen zu haben menschen zu aktivieren, menschen die heute großartiges leisten. ich kann eure strategie nicht nachvollziehen, ich kann es einfach nicht nachempfinden was da in euch vorgeht anstatt mich einfach wieder reinzuholen mich auch noch aus den gruppen rauszudräängen über die ich mehrmals, ganz exlizit gesagt habe ich will unbedingt teil sein (siehe meine mails unten vom 2., 4., 5. UND 6. dezember und mehrmals mündlich davor).

was ist denn bitte eure angst mich im stellen-team zu haben? es sind doch mit [REDACTED] jetzt auch alle zufrieden, wo glaubt ihr denn dass sie herkommt?? sie hat doch auch nur von mir über die stelle erfahren und ich hab ihr

zugeredet sich zu bewerben. was glaubt ihr das schlimmes passiert wenn ich mitrede? wieso wird mir unterstellt, nicht das beste für attac im sinne zu haben? was ist das für ein misstrauen und woher kommt es? ich mach mir da einfach keinen reim drauf.

wir bringen alle unterschiedliche perspektiven ein im vorstand, manche sind 'freie radikale', andere sind gruppen zugehörig, manche haben eine aktionistischere perspektive, andere haben inhaltliche expertise, verstehen was von langfristiger strategie oder kampagnenarbeit etc etc.
mir hat auf der diesjährigen soak anscheinend niemand zugehört als ich über die verschiedenen rollen innerhalb von bewegungen gesprochen hab oder ihr seht es anders.
für mich ist der slogan 'to change everything, we need everyone' tatsächlich programm.

ich höre immer wieder wenn ich in meiner verzweiflung die frage stelle warum ich nicht besser angenommen werde: "da gehts um ängste vor kontrollverlust" ... kann ich nicht nachvollziehen. ich will niemandem etwas nehmen, ich will bitte einfach nur ko-existieren dürfen mit meinen perspektiven und expertisen. attac ist keine single issue organisation, das sollte doch möglich sein.

| ich finde es immer wieder erstaunlich welche ideen du hast und mit welcher energie du sie auch umsetzen kannst (zuletzt 'zusammenhalt' in NÖ) und vor allem wie schnell du tagespolitisches auf Ö und EU ebene analysieren kannst und die relevanz für attac herausarbeitest, ich erinnere mich an viele politische entwicklungen wo du die erste (und oft sogar die einzige) warst die das am schirm hatte. ich bin immer wieder fasziniert von deinen inhaltlichen mails, auch von der inhaltlichen breite her. und ich schätzt dich für den langen atem den du seit immerhin schon 18 Jahren attac-arbeit hast und dass du so hartnäckig der letzte überrest von feministattac bist, eine perspektive die viel stärker noch einfließen sollte, danke dafür.

| ich finds so toll wie du die wuk filme koordinierst und wünsch mir regelmäßig ich hätt mehr zeit hinzugehen, ich halte das für eines unserer wichtigsten angebote, vor allem mit hinblick auf niederschwelligkeit. überhaupt bin ich - als relativ unkultivierte ;) - immer total dankbar, dass du die kultur-szene am schirm hast. und wie du den spagat zwischen senies und vorstand immer wieder schaffst, wir merken ja, dass das nicht immer einfach ist. auf dich ist auch immer verlass, du springst auf projekte auf und machst total motiviert mit und organisierst die senies, zb jetzt mit der degrowth austellung.

| du weißt es aber der vollständigkeit halber: du machst so viel arbeit im hintergrund, die oft überhaupt nicht sichtbar wird (die ganzen IT geschichten von denen ich nichts versteh) und als fellow-agrar-attacie weißt du eh dass ich dich irrsinnig schätz, nicht zuletzt weil du seit Jahren hartnäckig dabei bist trotz elterlicher verpflichtungen. und ich weiß, dass auch dir die balance in einer bewegungsorganisation wichtig is und finds bewunderswert (vor allem angesichts meines halb-hysterischen umgangs mit dem thema) dass du da der letzte bist der von dieser OE-gruppe usw noch aushält.

| dir hab ich's eh kürzlich gesagt, auch wenn du nicht mehr so viel zeit hast für attac und deine politisches herz mittlerweile auch stark für eine andere organisation schlägt finde ich nach wie vor du bringst total wichtige expertise als jurist ein und im derzeitigen vorstand sicherlich auch am stärksten die flucht und migrationsperspektive, die ohne dich, denke ich, ziemlich untergehen würde aber viel viel mehr noch thema sein sollte. außerdem glaube ich du unterschätzt manchmal wieviel du dann doch wieder leitest, zb beim EU buch oder jetzt mit der RV, die ja ein riesen projekt ist und eines unserer spannendsten angebote im moment - vor allem das einzige direkt für studies und damit irre wichtig weil gerade das ja die zielgruppe ist die sich am leichtesten bei uns einfinden kann. außerdem schätzt ich deine reflexion rund um's thema nicht in einer gruppe aktiv zu sein und immer wieder das gefühl zu haben dadurch entstehen legitimationsprobleme, ich sehe das wie du weißt nicht so, aber schätzt es sehr dass du dir dazu gedanken machst.

| deine arbeit seh ich viel zu wenig, da merk ich oft dass mir das soziale abgeht im vorstand, ich finds oft gar nicht so leicht überhaupt mitzukriegen was alle tun. was ich mitbekomme find ich großartig und auch wiederum einzigartig, zb wie du dich im gehaltsschema eingebracht hast, dinge von denen ich absolut nichts versteh.. und wie du immer wieder daran arbeitest wie wir die regionalgruppen nicht abhängen bzw was die vorstandarbeit für die RGs bedeuten kann (ebenso im solipakt - wie bringen wir das in die regionen). ich habe immer wieder das gefühl uns beschäftigen sehr ähnliche strategische fragen und find's voll super dass du - mittlerweile auch schon so lange - auf die kommende stelle pochst. (in meiner WU forschungarbeit hab ich übrigens gerade ingrid zum essbaren wiener neustadt interviewt - sooo cool dass ihr dass gemacht habt! ärgerlich, dass es nicht mehr unterstützung durch die gemeinde gab..)

| bei dir weiß bisher auch noch wenig was dich beschäftigt. ganz toll fand ich den moment vorm sommer als du in der VS hartnäckig geblieben bist rund um das thema neue stelle und explizit gesagt hast, 'ich werde hier nicht gehört'. ich glaube genau diese ehrlichkeit braucht es im vorstand und habe da große hoffnung dass du weiterhin aufrütteln wirst. ich habe mitbekommen, dass du den vhs lehrgang nach graz geholt hast und dir

bildungsarbeit ein wichtiges thema ist, nicht zuletzt mit ██████████ abschied wirst du damit auch in zukunft eine unglaublich wichtige rolle im vorstand einnehmen. und ich danke dir für dein offensichtliches engagement und herzblut, dass dich immerhin jedes monat veranlasst dich in den zug zu setzen.

██████████ du warst plötzlich da in attac und bist sofort reingehupft und hast ganz furchtlos vorträge übernommen, ich find's sehr schade dass du den vorstand verlässt, gerade mit der neuen kampagne wären deine rhetorischen fähigkeiten und die lust auf vorträge wieder high in demand, ich hoffe dein ausscheiden aus dem vorstand hält dich nicht davon ab uns weiterhin in der erwachsenenbildung und kampagnenarbeit zu unterstützen! auch im vorstand hast du dich total schnell eingefunden und ich möcht dir vor allem für die viele arbeit rund ums EAN danken, da hast du wirklich viel geleistet; dinge, die auch oft gar nicht so leicht sichtbar werden und auch nicht immer spaß machen weil man dabei ja nicht teil einer gruppe ist die sich physisch treffen kann. auch dass du dieses jahr im soak team warst fand ich super und dankenswert - ich hab das bisher nicht als relevant für den vorstand wahrgenommen aber dieses jahr gelernt wie wichtig es eigentlich wäre, dass jemand vom vorstand fix im team wäre um für visionen raum aufzumachen, der von den angestellten, die eine andere rolle einnehmen müssen natürlich nicht eröffnet werden kann. auch da hast du wie beim EAN arbeit geleistet, für die sich sonst niemand begeistern konnte, die aber total wichtig war.

██████████ du weißt wie sehr ich deine leistungen schätze und wie mich deine fähigkeit bündnisse zu schaffen und zusammenzuhalten fasziniert. klar gibt es in solchen kontexten meinungsdifferenzen, manchmal auch zwischen uns beiden, aber ich schätz dich immer dafür den größten gemeinsamen nennen zu finden. du hast immer wieder den weitblick zu sehen welche vernetzungsräume die zivilgesellschaft braucht und auch welche kampagnen in der gesellschaft greifen werden. und eine unglaubliche energie diese seit Jahren umzusetzen, unter prekärsten verhältnissen. auch wenn's bis heute oft so wirkt dass keine kleinste kleinigkeit ohne dein ok passieren kann (siehe zB die frage gerade ob wir das treaty material für attac Ö adaptieren können..), seh ich wie sehr du dich in den vergangenen jahren bemüht hast diese dinge zumindest deinerseits nicht zu reproduzieren. ich halte das für eine unglaublich bewundernswerte persönliche leistung explizit zu sagen es sollte nicht so viel an einer person hängen und da einen weg zu finden der für dich und die organisation passt. für diese art der kontrollierten und reflektierten machtaufgabe bewundere ich dich und ich bin dir maßlos dankbar für alles was du in diesen 18 jahren attac gemacht hast und weiterhin tun wirst. ohne deinen weitblick fehlte uns sicherlich oft der fokus. nachdem sich unsere themenkomplexe ja auch viel überschneiden (handel, ernährung, klima..) möcht ich dir auch auf einer ganz persönlichen ebene danken, weil dein engagement immerhin eine organisation geschaffen hat, die es mir als teil einer jüngeren generation persönlich erlaubt aktiv zu sein. gäb's attac nicht hätt ich keine politische heimat.

██████████ - ich bin so traurig, dass du aus dem vorstand gehst. ich habs dir eh letztes jahr als du überlegt hast schon ein paar mal gesagt - ich kann oft überhaupt nicht fassen was du alles leitest oder geleistet hast. ich hoffe die aktionsakademie kann in irgendeiner form eines tages zurückkommen und dass du deine expertise rund ums thema aktionen weiterhin anderweitig einbringen wirst (zb in der aktionsgruppe) und ich würd mich freuen, wenn du diese erfahrung im klimacamp attac barrio-team einbringst! dass du darüber hinaus noch die VHS reihe allein geschmiedet hast find ich nach wie vor einfach nur bewundernswert, dieses bemühen attac inhalte auch für nicht-studies aufzubreiten fehlt uns anderen im vergleich, obwohl - wie wir auch durch die expansion des lehrgangs nach sbg und graz sehen - es doch so dringend und relevant wäre. und darüber hinaus nimmst du dir seit Jahren fast wöchentlich die zeit für sambattac, eine - wie ich finde - unserer wichtigsten gruppen, die mehr unterstützung bräuchten (zb flyern und spenden sammeln wenn ihr auf demos spielt), eure leistung auf demos ist ein unglaubliches service für attac das keine andere gruppe erbringen kann. und deine expertise im bereich digital campaigning haben wir sicherlich nicht genug aufgegriffen, ich hoffe du wirst dich da in zukunft weiter einbringen.

für mich gibt es keine einzige person, die ich lieber aus dem vorstand draussen hätte, im gegenteil, mich sorgt es wenn engagierte leute wegfallen, weil mit ihnen auch expertisen, erfahrungen und perspektiven wegfallen, die - wie wir beim mehrmaligen versuch dieses jahr, jemanden zu kooptieren gesehen haben - gar nicht so leicht wieder reinkommen oder durch anderes wichtiges ersetzt werden können.

eine bewegung die aufhört ihre engagiertesten aktivistInnen wertzuschätzen und beginnt sie aktiv zu bekämpfen unterschreibt ihren eigenen todesschein. ich weiß nicht was ihr verfolgt und ich verzweifle daran weil, auch wenn ich nicht gründungsmitglied war - verzeiht mir das doch bitte, ich war 12... zwar schon am konzerne boykottieren und über neokolonialismus und kapitalismus prädigen, aber halt trotzdem 12.. - attac mein politisches zu hause ist. attac muss auch für menschen die später dazu kommen platz haben um überlebensfähig zu bleiben (ich fange jetzt nicht nochmal mit attac D an..).

so sehr ich euch und auch attac schätze, ich lass nicht locker wenn ihr mich rausdrängt, ich mein das ernst, ich werd jeder die's wissen will erzählen wie mit mir umgegangen wurde, ihr findet vielleicht das wäre ein angriff auf attac - ich sage: krisen beschleunigen kann auch schneller zu lösungen führen.

lieb grüßen will ich euch eigentlich grad nicht. manche fänden das vielleicht diplomatisch ungeschickt, aber ich war nie freundin von heucheleien, und in meinen augen seid es klar ihr die öl ins feuer gießt wo ich **eindeutig gesagt hab, lassen wir die alten dinge sein, trefft einfach eine entscheidung und wir fangen nochmal neu an.** ich bin bereit, am herzblut mangelts mir sicher nicht.
carla

ps: von einem gespräch im jänner weiß ich nichts, wann soll das sein und wann hätten wir das ausgemacht? und wer ist da beteiligt und mit welchem ziel?

und was bitte heißt 'nicht praktikabel'?? das ist die größte frechheit. wir schaffens als arbeitgeber nicht [REDACTED] in der woche nach ihrem verlängerten krankenstand von der brüssel reise oder während ihres burnouts von ihrer email adresse zu befreien weil das übergriffig wäre, aber ihr könnt für mich entscheiden, dass es mir zu viel ist ein dokument von uganda aus zu lesen und zu kommentieren! ich hab hier keine treffen, ich hab hier mehr zeit am laptop als wäre ich in wien... ein vergleich: [REDACTED] ist die halbe zeit im ausland, da käme auch niemand auf die idee sie temporär von gruppen auszuschließen, warum denn auch in einer globalisierten welt... what!? das macht mich wirklich wütend. nicht praktikabel. und dann frohe weihnachten wünschen, unpackbar.

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 21. Dezember 2018 um 14:45:06 MEZ
An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Liebe Carla,

ich habe diese Woche Journaldienst.

Ich hoffe du verstehst, dass wir diese Situation und die Themen, die du ansprichst, nur mündlich im direkten Gespräch besprechen wollen um Missverständnisse zu vermeiden. Darum schlagen wir ein Treffen mit dir nach deinen Rückkehr im Jänner vor.

Wir sind jetzt in den Weihnachtsferien und freuen uns alle gemeinsam auf ein paar ruhige, erholsame Urlaubstage, die wir auch Dir wünschen!

Liebe Grüße,

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 22. Dezember 2018 um 17:53:52 MEZ
An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

hey [REDACTED]

danke, das ist natürlich kein problem solang die ag in der zeit keine entscheidungen trifft. ich verstehe dein mail so und bin damit befriedet.

aber das mit dem treffen ist mir trotzdem ein rätsel. wer kümmert sich darum? was heißt ihr schlägt es vor? ich hatte doch eh schon geschrieben dass das natürlich ok ist, auch wenn ich den grund dafür nicht seh - aber dann müsstet ihr halt terminvorschläge machen, oder was versteh ich da falsch?

Ig und auch dir eine feine zeit!
carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 22. Dezember 2018 um 18:50:08 MEZ
An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Hi!
Wann kommst denn wieder? (sorry, hab da grad keinen Überblick)

Termin für das Treffen mach ma uns nach den Ferien aus.
Wie feierst du eigentlich Weihnachten?
Schöne Feiertage jedenfalls und dir auch eine feine Zeit!

Von: NeSoVe Carla <carla.weinzierl@sozialeverantwortung.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 26. Dezember 2018 um 09:40:31 MEZ
An: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

Hi!

Normalerweise fahr ich heim wenn sonst nix spannendes passiert (hütte oder so..).
Diesmal mit schweren depressionen, wach seit eurem mail immer mit üblen selbstdroggedanken auf, die gabs eigentlich nicht mehr seit dem ich bei attac aktiv wurde. scheine auch ein magengeschwür zu entwickeln, das ist neu, ich hatte noch nie magenprobleme, nicht mal in indien aber im moment dreht sich schon alles um wenn ich auch nur an einer ananas riech.

war am 24. bei der familie meines freundes hier, die feiern aber auch nicht groß obwohl die mutter irre religiös ist. man merkt aber im ganzen land wenn weihnachten is weil plötzlich links und rechts schafe oder ziegen geschlachtet werden (in dieser gegend gibts wenig fleisch, dafür haben die menschen kein geld, größtenteils subsistence farmers die halt 2-3 tiere haben wenns gut geht. das am ehesten weihnachtlichste war dass ich mozartkugeln für alle mithatte, als mini-geschenk :)

seither wieder zurück auf ,unserem' land / auf der baustelle. aber die arbeiter sind alle in den ferien, es is ruhig. eigentlich grad regenzeit aber mim klimawandel is das alles chaos hier, so is es heut total sonnig, ca. 20 grad, in der nacht frierts oft, wir sind hier auf 2000 meter. hab die letzten 3 Stunden mit wäsche waschen verbracht und geh jetzt dann holz sammeln und kochen. zumindest das wasser holen fällt hier weg weil wir direkt am seeufer sind. also insgesamt ein arbeitsreiches weihnachten, in uganda gibts immer viel zu tun ;)
und nebenbei schau ich halt dass ich 4-6 Stunden attac und nesove mach am tag, läuft ganz gut, auch wenn ich teilweise eine Stunde paddeln muss für internet.

ich bin am 15. wieder da und mein jänner ist gesteckt voll. ich versteh beim besten willen nicht wie ihr anfang jänner für noch im jänner ein treffen mit 10 leuten (hab ich das richtig verstanden dass da wirklich alle dabei sein wollen?) koordinieren wollt, aber ich bin mal gespannt. ich versuche zu vertrauen dass ihr euch da was überlegt habt...

Ig an [REDACTED] bis bald.

Von: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>
Betreff: Aw: stelle
Datum: 27. Dezember 2018 um 13:12:22 MEZ
An: NeSoVe Carla <carla.weinzierl@sozialeverantwortung.at>

Liebe Carla,

ab 7. Jänner sind Büro und Vorstand wieder aus den Ferien zurück. Danach melden wir uns mit Terminvorschlägen für ein klarendes Gespräch.

Persönlich bin ich ziemlich beunruhigt über das, was du über deinen Gesundheitszustand schreibst. Ich vertraue darauf, dass du dich selbst gut kennst und mit der Depression umgehen kannst. Vielleicht hilft es dir weiter zwischenzeitlich mit jemanden über deine Gefühle zu sprechen? Da gibt es zum Beispiel von der [Telefonseelensorge](#) das Angebot eines vertraulichen Gesprächs (auch online oder via Email). Das sollte auch vom Ausland aus funktionieren, wenn du gerade Internet hast.

Danke für deine bildhafte Beschreibung von deinem Ort in Uganda!

Liebe Grüße auch von [REDACTED]

Von: NeSoVe Carla <carla.weinzierl@sozialeverantwortung.at>
Betreff: Aw: stelle

Datum: 28. Dezember 2018 um 11:42:01 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Lieber [REDACTED]

ich bemüh mich zu sehen, dass du das lieb meinst, aber es ist für mich wirklich total vermassen. :/

9 von 10 vorstandsmitgliedern verbünden sich gegen eines und mobben geplant (!) zwei-drei monate (ein termin im jänner ist doch wirklich unrealistisch) im kollektiv, und versuchen sich dann zu erlösen mit der idee, die person könnte ihre sorgen ja anderswo hin tragen? nachdem ein ein jahr lang schon auf keinerlei hilferufe reagiert wurde (nicht mal [REDACTED] hat eingelenkt nach dem gespräch mit lisa im frühjahr)? da stimmt doch etwas nicht.

die seelsorge hat mir mit verlaub nichts getan, das problem liegt im umgang der restlichen vorstandsmitglieder mit mir - in der verbrüderung, im schweigen, im ignorieren. das nun mehr schon seit einem monat!

dein erstes mail hat mich beruhigt, ich dachte vielleicht gibt es einfach misverständnisse. dieses ärgert mich nur, ich seh ihr wisst genau was ihr tut. ich versteh nicht warum ihr das so verkompliziert, man könnte sich einfach röhren. ihr hättest auch auf der OE klausur noch entscheiden können, einfach zu antworten dass euch das schockiert, dass ihr wert in meiner arbeit seht, dass ihr mich gern weiter im vorstand habt und fertig. stattdessen bestätigt ihr seit einem monat, dass ihr mich draussen haben wollt, seid aber nach wie vor zu verkopft oder zu feig - ich hab ja keine ahnung was da in euren köpfen vorgeht - um mir das einfach mitzuteilen.

der einzige der spricht mit mir ist [REDACTED] und ich dachte neuerdings du aber wenn du nicht bereit bist dich auf meine perspektive einzulassen hat ein gespräch wohl keinen zweck.

ich wäre dafür sehr bereit, in keiner weise bin ich festgefahren in meiner wahrnehmung. im gegenteil ich warte ja noch immer auf ,eure' perspektive.

auch wenn ich sagen muss - es wundert mich sehr dass es da nur eine gibt, es kann in meinen augen nicht sein, dass zur frage meines wertes im vorstand wirklich nur eine perspektive unter den restlichen 9 vorstandsmitgliedern existiert - aber wenn ihr davon überzeugt seid, bitte. ich versteh aber nicht warum sie mir nicht erklärt wird..?

warum gibt mir niemand eine erklärung für dieses hinauszögern? warum sagt mir niemand wo das misstrauen mir gegenüber herkommt? warum erklärt mir niemand warum ich als einziges vorstandsmitglied nicht bzgl der neuen stelle mitreden sollte, wenn ich diejenige bin, die sie als erstes gefordert hat? warum spricht niemand mit mir? auf diese fragen habt nur ihr antworten, die seelsorge sicherlich nicht.

nun bin ich wieder genauso verzweifelt wie vor deinem ersten mail. ihr schiebt anscheinend jegliche verantwortung von euch. dabei hab ich so klar gesagt lassen wir die alten dinge, ich will sie nicht aufrollen - ich will neustart in dem ihr mich einfach im vorstand bestätigt. eure reaktion darauf hin war das gegenteil: ich werde aus der ag stelle ausgeschlossen.

nichts davon ist nachvollziehbar für mich und es macht mich unbeschreibbar unglücklich nicht zu verstehen warum sich niemand die zeit nimmt dass einfach in ein paar worte zu fassen. ich würde das niemals zulassen im vorstand, attac hat einführungsproblem wenn das der umgang mit aktivistInnen ist.

bitte schreib mir nicht mehr wenn du auf nichts eingehen kannst.

ich war seit Jahren nicht mehr so verloren auf der welt. der einzige ort an dem ich jemals glücklich war, war hier, im südwesten ugandas - mittlerweile heul ich hier auch jeden tag, weil ich merke, ich hab kein zu hause mehr zu dem es sinnvoll wäre zurückzukehren. gleichzeitig kann mein kampf nicht hier liegen, ich glaube nicht an die EZA, die weichen werden anderswo gestellt. ich habe seitdem ich denken kann, im kindergarten schon unter meiner existenz gelitten, später hab ich verstanden warum - ich will nicht zurück in ein europäisches leben das dem planeten und der menschheit nur schadet und mir nie freude bereitet hat.

freude hab ich erstmals in attac empfunden, darin, meine privilegien gemeinsam mit anderen im kampf für systembrüche zunutzen.

wenn also nicht mal mehr der attac vorstand sinn in meiner arbeit sieht, wozu festhalten? ich glaube nicht an einzel-kämpfer. wenn mir also mein wahl-kollektiv zu verstehen gibt ich sei für sie wertlos, darf ich mit verlaub trostlos sein.

ich bin wirklich gespannt was ihr euch da riesen-großes für das treffen überlegt. es wäre so einfach in meinen augen.. warum ist es so kompliziert in euren?

Ig
Carla

Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: bitte hilfe

Datum: 29. Dezember 2018 um 09:12:44 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]

[REDACTED] liebe [REDACTED] liebe [REDACTED] lieber [REDACTED]

ich bitte euch um hilfe. mir geht es grauenhaft. mein freund hier sagt mir er hat mich noch nie so unglücklich gesehen, er kennt mich seit 12 Jahren, er hätte überhaupt noch nie jemanden derart unglücklich gesehen, in einer region in der man keine familie finden wird, die nicht mindestens ein kind unter 10 an den see, malaria oder HIV verloren hat. ich erkenn mich auch selbst nicht wieder.

das mail vom 'vorstand' vom 20. nimmt mir jeglichen lebenswillen. wer steckt da dahinter und warum dieses misstrauen? und warum keine antworten?

ich finde diese entscheidung grauenhaft und hoffe zumindest eine person von euch wehrt sich* im jänner bei der VS dagegen irgendwelche beschlüsse bzgl stelle zu treffen.

wenn aber wirklich der gesamte restliche vorstand, inkl. euch, OK mit der vorgangsweise ist möchte ich bitte einfach nur eine erklärung. warum so?

ich war die erste die von dieser stelle gesprochen hat, das ist nun bald 2 Jahre her. ich habe noch im sommer letzten jahres mit kollegInnen anderer NGOs gesprochen wie sie das handhaben und das auch im vorstand berichtet, damals hieß es wir sind nicht bereit, vielleicht später. insofern freu ich mich dass es jetzt so weit ist, aber jetzt muss es plötzlich so schnell gehen dass man nicht darauf warten kann, dass ich aus uganda zurück bin? das ist ein schein-argument - ich könnte genauso gut von hier aus mitarbeiten, man müsste mir ja nur das dokument schicken. das hab ich auch mehrmals in der kommunikation zwische 2. und 6. (!) dezember angemerkt. eine antwort bekam ich erst am 20. (!!)- mit der begründung ich wäre ja nun in uganda. da steckt was anderes dahinter und niemand konnte mir bisher erklären was,

bitte helft mir, ich wache seit eurem mail jeden tag mit selbstmord-gedanken auf und ich will mich so nicht fühlen.

ich will nicht, dass ihr diese entscheidung ohne mich trefft, nicht nachdem ich so oft im letzten Jahr gesagt habe 'ich werde aus gruppen gedrängt, mir geht es damit nicht gut'. diese entwicklung ist in einem für mich schrecklichen abend am freitag der OE klausur eskaliert, darauf hin hab ich am samstag beschlossen, euch die chance zu geben mir ehrlich zu sagen ob ihr mich noch dabei haben wollt oder nicht. darauf hab ich bisher keine direkte antwort, durchaus aber die implizite durch den ausschluss aus der AG stelle. ich betrachte das als kriegserklärung und ich bin noch nicht bereit sie anzunehmen. ich bitte euch sie zurückzunehmen und zu de-escalieren. attac ist mein zu hause, ich sehe wenig lebenssinn wenn das kollektiv meiner wahl keinen wert in meiner arbeit sieht.

ich häng die kommunikation an, ich habe die schlüsselpassagen markiert damit ihr schneller überfliegen könnt (gelb=ich, blau=[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED])
ihr seht, ich hab am 2. schon geschrieben ich will unbedingt teil sein, [REDACTED] lies dies zu meinem erstaunen und ohne erklärung nicht zu und hat auf meine mails vom 5. und 6. auch nicht mehr geantwortet. obwohl die VS schon am 7. war hab ich erst am 20. eine antwort bekommen. das uganda argument greift nicht, wie ihr im mail verkehr seht: ich habe auf alles innerhalb von einem tag geantwortet.

worum geht's? woher das misstrauen?

helft mir bitte, erlöst mich von dieser ungewissheit: mit einer entscheidung gegen eine entscheidung bei der jänner VS, mit einem rückholen meinerseits in den vorstand, mit einem ehrlichen, expliziten abschied von mir aus dem vorstand, oder zumindest mit einer erklärung für all dieses seltsame verhalten.

alles liebe,
carla

* jedes Vorstandsmitglied hat laut unserer regelsammlung (stand april 2018 - aber seit jeher schon) diese möglichkeit, auch wenn de facto natürlich nicht alle immer gleich laut schreien bei uns. wir entscheiden, wie in der regelsammlung über mehrere seiten erklärt, ihm konsent-verfahren. jedeR** kann sagen 'ich stimme nicht

zu'.

** stimmt zwar, dass das nur halb wahr ist, aber ich hab eh schon öfter gesagt, ich finde wir sollten 5.3.2[+] mal dringend überdenken! aber wir handhaben das ja gott sei dank eh pragmatischer.

[+] Nachtrag am 28.2.2020 zum Verständnis für die Nachwelt: [REDACTED] hat als kooptiertes Vorstandsmitglied offiziell kein Stimmrecht. De facto liegen Entscheidungen in den allermeisten Fällen nach wie vor bei ihr. Ich habe mir oftmals auch explizit gewünscht sie ließe sich wieder wählen (also kandidiere wieder, es werden ja sowieso immer alle reingewählt die kandidieren), damit das demokratisch legitimiert ist. Die Problematik schien aber gar nicht bewusst – selbst [REDACTED] meinte auf meine drängen hin hier die Verhältnisse zu klären: „Wirklich, kooptierte Mitglieder dürfen gar nicht mitstimmen? Da muss ich mir mal unsere Statuten anschauen.“ Das vom Geschäftsführer. Rückblickend ist die Demokratiebewegung Attac demokratiepolitisch gesehen wirklich ein Sauhaufen. :/

Von: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

Betreff: Aw: bitte hilfe

Datum: 30. Dezember 2018 um 13:29:19 MEZ

An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

Liebe Carla,

wir haben mit Erschütterung dein Mail gelesen. Es tut uns leid, dass es dir so schlecht geht. Deine Ankündigungen erfüllen uns mit großer Besorgnis und hinterlassen uns ratlos. Zugleich haben wir den Eindruck, dass deine emotionale Lage nicht monokausal mit der Schaffung dieser Stelle bzw. der Attac-Tätigkeit zu tun hat und uns auch die Verantwortung für deine extreme Notsituation nicht treffen kann.

Du bringst uns damit in eine Situation, die uns komplett überfordert. Wir sehen uns auch aufgrund der räumlichen Distanz nicht im Stande dir akut zu helfen und wir können für deine psychische und physische Gesundheit keine Verantwortung übernehmen. Diese Verantwortung weisen wir zurück. Wir haben auch die anderen Vorstandsmitglieder und [REDACTED] über deine Nachricht informiert. Wir haben auch deine Mutter informiert.

Du weißt, es gibt den psychosozialen Notdienst, vielleicht könntest du dich von Uganda aus dorthin wenden:
Telefon: ++43 1 31 330

Wenn du wieder da bist, werden wir uns mit fachlicher Begleitung in einem ausführlichen Gespräch deinen Anliegen widmen.

Wir bitten dich, dir fachliche Hilfe zu organisieren und wünschen dir gute Besserung.

[REDACTED] und [REDACTED]

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: bitte hilfe

Datum: 31. Dezember 2018 um 09:07:34 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED] gmail.com>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

[REDACTED] das ist das übergriffigste was ich jemals erlebt hab.

meine eltern haben nichts damit zu tun, du hast sie in komplett unnötige panik versetzt, ich bin hier nicht telefonisch erreichbar.

das ist ein absoluter vertrauensbruch, [REDACTED] dass du etwas dass ich mit DIR teile einfach an andere weiter gibst. vor allem wenn es um gesundheitliche zustände geht.

du kannst zurückweisen was du willst, aber es ist wie es ist: euer mail, und dahinter euer umgang mit mir hat mich in eine tiefe depression geschoben, es ist übergriffig von dir das abzustreiten. außerdem würde ich mir wünschen du würdest genauer lesen. es gibt keine „ankündigungen“ - wovon sprichst du da?? ich habe dich persönlich um hilfe gebeten, weil ich, wie gesagt, mich so nicht mehr fühlen wollte und wusste was ich brauche

und - anscheinend naiverweise - dachte du hättest verständnis und wille mir zu helfen. du bist halt nicht bereit. dieses wissen hilft mir aber auch: ich wollte klarheit, recht viel klarer wirst du wohl nicht sprechen mit mir.

ich habe mehrmals angekündigt wie einfach es wäre die dinge zu lösen. und so war es auch:
gust hat mir vorgestern in nur drei zeilen geschrieben, dass sie mich schätzt. damit war ich erlöst. ich bin gestern
und auch heute vollkommen normal aufgewacht, hätte ich gestern internet gehabt hätte ich schon an [REDACTED]
geschrieben. das wird mein nächstes mail.

zu glauben du kannst andere therapieren und weißt besser was gut für sie ist oder woher sorgen kommen ist
hybris, [REDACTED]

anderen ständig worte in den mund zu legen statt auf ein persönliches mail persönlich zu antworten empfinde
ich außerdem als übergriffig.

und dinge, die ich dir im vertrauen sage an mein halbes arbeitsumfeld und meine eltern (!?) weiterzugeben..
dafür reicht das wort übergriffig nicht mal mehr.

nein, es hat nicht ‚monokausal‘ mit der stelle zu tun, sondern - wie mehrmals beschrieben - mit den
entwicklungen im letzten jahr und dass ihr es derart eskalieren lässt und nicht mal jetzt einlenkt wo ich es derart
explizit gemacht habe, dass ich weiterhin im vorstand sein möchte aber erst von zumindest einer person hören
will, dass man mich da überhaupt noch will weil ich mich nur mehr rausgedrängt und bekämpft fühle und das
kein arbeitsumfeld ist in dem ich langfristig funktionieren kann.

[REDACTED] du kannst so viel und du weißt dass ich dich irrsinnig schätze und bewundere für vieles. aber auch du
bist nicht unfehlbar. es kommt nicht von ungefähr, dass im letzten jahr [REDACTED] gehen musste und mahsa - weil sie
burnout erfahrung hatte und die dinge erkannt hatte - vorsorglich ging.

ja, das hat auch mit psychostrukturen zu tun, wie auch bei mir, aber eben nicht nur. und ich finde sehr wohl, dass
es an der zeit wäre, dass du dich mal selbst anschaut. dein mail zeigt mir du bist diesbezüglich unbelehrbar. und
ich weiß es ist deines, [REDACTED] und [REDACTED] reden ganz anders mit mir und wären niemals auf die idee gekommen im
privaten anvertrautes and so viele menschen weiterzugeben. würst du meine vorgesetzte (und de facto bist du
das ja nach wie vor für alle in attac) könnt ich dich klagen, ich frage mich ob dir das bewusst ist.

was das für unsere bilaterale zusammenarbeit bedeutet weiß ich noch nicht, ich weiß du hast mein vertrauen
gebrochen und ich werde mich hüten dich nochmals um hilfe zu bitten.

für den rest hab ich klarheit und bin guter dinge. mail an [REDACTED] und vorstand folgt.

ich werde deine antwort auf dieses mail nicht lesen. es reicht. wir haben uns privat, denke ich, nichts mehr zu
sagen. fokussieren wir auf unsere arbeitskontakte und schauen wir, dass wir da einen respektvolleren umgang
zusammenbekommen.

Ig.

Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: vorstandsliste

Datum: 31. Dezember 2018 um 09:17:12 MEZ

An: Attac Österreich Verwaltung <verwaltung@attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]

<[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]

<[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]

<[REDACTED] aon.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED]

Liebe [REDACTED] liebe alle,

nachdem mir zwei Vorstandsmitglieder explizit gesagt haben sie schätzen mich bzw. meine Arbeit, freue ich
mich, wie angekündigt, die Vorstandarbeit wieder vollständig aufzunehmen. Setz mich bitte wieder auf die Liste,
[REDACTED] wenn du, wie ich hoffe, gut erholt aus dem Urlaub zurückgekommen bist.

Die Geschichte ist nicht ausgegangen wie ich erwartet hatte. Aber mein Ziel war Klarheit zu schaffen wo meine
KollegInnen mir gegenüber stehen bzw. Unklarheiten, die sich seit den Entscheidungen, die bei der OE-Klausur

2017 getroffen wurden ansammeln und bei der diesjährigen OE-Klausur ihren Höhepunkt genommen haben, aus dem Weg zu räumen. **Und das wurde in meinen Augen erreicht.** Zumindest ausreichend um mich wieder vollständig einzubringen, und zwar mit realistischeren Erwartungshaltungen an meine KollegInnen als vor 3 Jahren als ich dazu kam.

Ich lese für manche gibt es Bedarf nach einem Treffen diesbezüglich, ich sehe ihn nach wie vor nicht aber nehm natürlich gerne teil und bin vorsichtig optimistisch, dass sich vielleicht ja sogar noch die ein oder andere Person mit ein paar simplen wertschätzenden Worten an die beiden Mitglieder anhängen, die mir vorgestern und gestern meine Steine vom Herzen genommen haben.

Ich freue mich geklärte Fronten zu haben und damit wieder Teil sein zu können. Für mich wurde das im Sinne von *expectation management* angesichts einiger Enttäuschungen im letzten Jahr notwendig, auch wenn es für alle stressig war. Das Ziel war natürlich nicht euch das Leben schwerer zu machen, sondern für mich ein besseres Arbeitsklima zu schaffen.

Bei der Jänner VS werde ich wie alle wissen nicht dabei sein, freue mich aber auf die im Februar und hoffentlich noch viele danach!

Liebe Grüße und einen guten Rutsch!
carla

Von: Vorstand Attac Österreich <[REDACTED]>
Betreff: Attac-Vorstand
Datum: 11. Jänner 2019 um 17:32:38 MEZ
An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]>

Liebe Carla,

du bist am 1. Dezember aus dem Vorstand zurückgetreten, sprachst von einem notwendigen Schlussstrich und hast uns um eine ehrliche Antwort zur weiteren Zusammenarbeit im neuen Vorstand gebeten. Unsere ehrliche und einstimmige Antwort ist, dass wir uns derzeit und für das kommende Vorstandsjahr keine Zusammenarbeit mit dir im Vorstand vorstellen können.

Unsere Erfahrungen der letzten Wochen haben gezeigt, dass eine sachliche Zusammenarbeit derzeit nicht möglich ist. Vermittelt zu bekommen, dass du dich angegriffen fühlst, verzweifelt bist, ja sogar die Lebensfreude und den Lebenswillen verlierst, hat uns massiv belastet. Deine zunehmenden Angriffe und Vorwürfe an uns sind für uns nicht mehr tragbar. **Wir mussten gemeinsam viel darüber reflektieren, uns austauschen und uns gegenseitig stützen.**

Wir stehen jedoch für ein Gespräch mit dir zur Verfügung und machen dir **folgende Terminvorschläge:** 22.1., um 15 Uhr oder 25.1. um 14 Uhr.

Wir wünschen dir, dass es dir bald besser geht!

[REDACTED]

Von: Vorstand Attac Österreich <[REDACTED]>
Betreff: [Attac Gruppen] Veränderung im Attac-Vorstand
Datum: 11. Jänner 2019 um 17:34:16 MEZ
An: Attac Gruppen <[REDACTED] attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]>

Liebe Gruppen und Mitglieder,

wir möchten euch darüber informieren, dass Carla Weinzierl am 1. Dezember 2018 uns gegenüber ihren Rücktritt aus dem Attac Vorstand bekanntgegeben hat. Carla ist weiterhin als Aktivistin bei Attac tätig.

Liebe Grüße,

der Vorstand von Attac Österreich

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: Attac-Vorstand

Datum: 12. Jänner 2019 um 15:05:32 MEZ

An: Vorstand Attac Österreich <[REDACTED]>

ihr hinterlasst mich auf ein neues komplett fassungslos.

ich bin nicht zurückgetreten. wo nehmt ihr das her?
und ich sprach in einer tour von einem neuanfang.

und in meinem letzten mail hab ich ganz klar gesagt für mich ist es geklärt, ich möchte zurück auf die liste. also von rücktritt kann keine rede sein. im gegenteil, ihr werft mich raus. in meinem verständnis ohne recht dazu.

sachliche zusammenarbeit ist sehr wohl möglich, ihr sprecht nur nicht mit mir..? meine anrufe und mails werden ja ignoriert? ich frage euch seit wochen was los ist und bekomme einfach keinen einblick.
ich glaube das gegenteil ist der fall, ihr seid nicht bereit sachlich zusammenzuarbeiten. diese entscheidung wurde nicht getroffen weil ich meine arbeit nicht gut leiste, sondern weil manche persönlich nicht mit mir können.

an dem wording ,vermittelt zu bekommen' seid ihr wohl länger gesessen - das haben immerhin nur manche - privat - vermittelt bekommen. darauf könnt ihr eure entscheidung in meinen augen nicht aufbauen.

welche angriffe und vorwürfe? dass ihr mich rausdrängt ist doch wohl spätestens jetzt nicht abstreitbar?
wovon sprecht ihr da? ich sehe das gegenteil - ich habe euch bis heute in jedem mail wertgeschätzt, sogar jede und jeden einzelnen von euch. das alles ist nur entstanden weil ihr mir das seit langem nicht zurückgeben könnt, und nie jemand wertschätzung zeigt für die vielen stunden, die ich reinstecke, ihr aber sehr schnell mit mir schreit wenn ich fehler mache. fehler die größtenteils vermeidbar gewesen wären, aber was ich bezüglich wissensmanagement innerhalb von attac zu sagen hatte stieß leider auch nie auf gehör.

schön, dass ihr euch gegenseitig stützt - hätte mir gewünscht das hätte man mit mir auch gemacht. ich sag euch immerhin seit langem, dass ich mich nicht geschätzt fühle. all das wäre vermeidbar gewesen.

nochmal - ich bin NICHT zurückgetreten.

ich werde das richtig stellen müssen, ich bin mir sicher, das war euch bewusst und ihr rechnet damit. ich habe euch in all meinen mails gesagt ich verstehe das verhalten nicht, es wirkt für mich wie eine kriegserklärung nach der anderen, und ich habe jedesmal gesagt ich bin nicht bereit sie anzunehmen und euch gebeten zu de- eskalieren. dass ihr nun ohne mit mir abzustimmen - was eure pflicht wäre, immerhin arbeiten wir zumindest am papier im konsentverfahren - nach außen geht und mich auf diese weise vor vollendete tatsachen stellt anstatt mit mir zu sprechen zeigt, dass ihr dazu nicht bereit seid. ich versteh nach wie vor nicht warum. insofern bin ich sehr gespannt auf das treffen und freue mich dass es nun endlich - 6 wochen später - einen terminvorschlag gibt.

der termin am 22. um 3 geht für mich. ich wünsche eine schöne zeit bis dahin.

Ig!

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Richtigstellung - mein Ausschluss aus dem Attac Vorstand

Datum: 16. Jänner 2019 um 10:07:31 MEZ

An: [REDACTED]

Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Liebe MitstreiterInnen, liebe Attac-Aktive, liebe Gruppen,

ich war zutiefst erschüttert als ich dieses Mail meiner Vorstands-KollegInnen an euch gelesen habe, es stimmt mich außerordentlich traurig.

Ich bin definitiv NICHT zurückgetreten.

Ihr seid, bzw. ist die Bewegung, die wir gemeinsam darstellen, mein politisches zu Hause und ich brenne für unseren Kampf um globale Gerechtigkeit.

Ich würde sehr gerne auch weiterhin im Vorstand aktiv sein! Ob meine KollegInnen dies zulassen wird bei einem Treffen am 22.1. entschieden.

Für mich fühlt es sich nicht richtig an, diese Dinge ohne Klärung innerhalb vom Vorstand an die Gruppen* zu tragen, aber durch das Mail meiner KollegInnen vom 11.1. (siehe unten) habe ich keine andere Wahl gesehen, als dies auf diesem Wege richtigzustellen. In diesem Sinne fasse ich unten meine Gedanken zusammen, für diejenigen, die mehr wissen wollen.

Liebe Grüße,
carla

* nachdem einzelne AktivistInnen keinen Zugang zum Gruppen-Verteiler haben, geht dieses Mail an alle Kontaktadressen der Gruppen einzeln, wie auf der attac community Seite angegeben, ich hoffe damit alle AdressatInnen des Mails vom 11.1. abzudecken.

Dieses Mail wurde ohne mein Wissen verschickt. Aufgrund der Kommunikation meinerseits an die restlichen Vorstandsmitglieder in den letzten Wochen (seit dem angesprochenen 1.12.), in denen ich mehrmals klar gemacht hatte, dass ich attac noch über viele Jahre dienen möchte festigt sich bei mir immer mehr das Gefühl, dass es sich hier nicht um ein Missverständnis handelt, sondern um meinen geplanten Ausschluss vom Vorstand. Meine KollegInnen gingen auf meine Mails in diesen Wochen nicht substanzell ein, Anrufversuche wurden gänzlich ignoriert, ich habe viele Fragezeichen.

Ich empfinde die Vorgangsweise einerseits als einen Angriff gegen unsere Regelsammlung und damit die Demokratie innerhalb von Attac, immerhin wurde ich einstimmig von den anwesenden Mitgliedern bei der Generalversammlung gewählt und, soweit ich unsere Regelsammlung nicht fehlinterpretiere, hat kein Vorstandsmitglied das Recht ein anderes auszuschließen.

Andererseits aber auch als einen Angriff gegen mich persönlich, der mir durch das bisherige Schweigen meiner KollegInnen noch vollkommen unverständlich bleibt.

Ich habe allein in meiner Zeit als Vorstandsmitglied in den letzten drei Jahren in etwa 3000 unbezahlte Arbeitsstunden geleistet:

- * ich habe attac in Bündnissen vertreten wie der Nyeleni Bewegung, der Wir haben Es Satt Plattform, der Treaty Allianz oder dem europäischen Attac Netzwerk,
- * war ein Link zu System Change not Climate Change (und Stay Grounded, Gastivists, CJA, etc.), dem Solidaritätspakt, der Anders Handeln Plattform und der AG Konzernmacht, sowie zu kritischen ForscherInnen vor allem an Uni Wien und WU,
- * habe für die Attac Beteiligung an Events wie den Klimacamps, der Mobilisierung zu Ende Gelände, den österreichischen und internationalen Nyeleni Foren, oder der europäischen Sommeruniversität gesorgt, Events, die ich oftmals koordinierend mit-organisiert habe,
- * habe mich für den Aufbau einer Aktionsgruppe eingesetzt und bei Organisationsentwicklungsprozessen versucht die Perspektive des Bewegungsaufbaus als Gleichgewicht zur NGO-isierung einzubringen, die automatisch mit dem Alter einer Organisation voranschreitet,
- * habe unzählige Publikationen verfasst, externe Vorträge angenommen und Workshops abgehalten,
- * und die Expertise einer Vielzahl von internationalen Listen zu den Themen Handelspolitik, Nord-Süd Beziehungen, Klima, Energie, Ernährungssystem, Agrarpolitik, Konzernmacht, Degrowth/Postwachstum, Menschenrechte, Demokratisierung und Transformation der imperialen Lebensweise eingebracht.

Dass mir von den Menschen, die ich am meisten bewundere, von denen ich lernen wollte als ich in den Vorstand gewählt wurde, für all diese Arbeit nicht einmal in einem Halbsatz gedankt wird hinterlässt mich mit großen Fragezeichen und verletzt mich persönlich zutiefst.

Immerhin habe ich nicht erst seit meiner Wahl zur Oberson, die wie in der Regelsammlung von dieser Funktion geforderten 20-25 Wochenstunden (gegenüber 5 von den restlichen Vorstandsmitgliedern) geleistet, sondern auch in den Jahren davor teilweise über Monate hinweg sogar Vollzeit für attac gearbeitet.

Im letzten Jahr habe ich mich mehr und mehr im Vorstand geäußert, dass ich diese Arbeit gerne leiste, aber mir hin und wieder (verbale) Wertschätzung wünsche, nicht zuletzt weil ich mich gleichzeitig von diversen Prozessen, die mir am Herzen liegen, mehr und mehr ausgeschlossen und teilweise in meiner (was Transparenz, Demokratie und Basisorientierung innerhalb von Attac betrifft, zugegebenermaßen oftmals sicherlich kritischen) Perspektive auch bekämpft gefühlt hatte.

Nachdem diese Bitten zu keinen substanzielles Veränderungen geführt hatten, habe ich in den letzten Wochen stärker als in den Monaten zuvor um eine Klärung des Verhaltens mir gegenüber gebeten, da zunehmende Konflikte mich mehr und mehr belastet und mir den Spaß an der Arbeit genommen haben. Insofern habe ich am 1. Dezember angekündigt, durchaus friedlich aus dem Vorstand gehen zu KÖNNEN, FALLS dies so erwünscht wäre, dass es mir aber lieber wäre ein paar simple Worte der Wertschätzung zu erfahren und damit einen Neuanfang zu starten. Das ist das Mail, auf das sich die restlichen Vorstandsmitglieder in ihrem Mail an euch beziehen. Anstatt mit mir darüber zu sprechen aus welchen Gründen man (und wer - denn ich weiß von zumindest einem Mitglied, die/der das so nicht sieht, aber nicht gehört wird - als Nebenbermerkung zum Konsent als Entscheidungsgrundlage innerhalb von Attac) möchte, dass ich gehe, werde ich durch dieses Mail vor vollendete Tatsachen gestellt. In jedem Fall würde ich aber nicht freiwillig gehen sondern durch zu viele ungeklärte Konflikte und mangelnden Willen darüber zu sprechen ‚gegangen werden‘, von einem Rücktritt zu sprechen ist eine arge Verdrehung der Tatsachen.

Meine Interpretation (! - „man“ spricht ja wie gesagt seit dem 1.12. nicht substanzell mit mir, ich maße mir also hier nicht an von der Wahrheit zu sprechen!) der Geschehnisse ist daher: anstatt ein (sehr junges) Vorstandsmitglied etwas an der Hand zu nehmen und zu integrieren, und dadurch auch für die Vermeidung von Fehlern und das Ausschöpfen von Potenzialen zu sorgen, anstatt MentorInnen-Rollen einzunehmen gegenüber Menschen, die voller Elan, Herzblut und Tatendrang in den Vorstand kommen, haben andere Vorstandsmitglieder eine Gefahr in mir vernommen und mich mehr und mehr bekämpft und nun ausgeschlossen.

Für mich ist das unverständlich, in meinem Verständnis lebt jegliche politische Arbeit von der Vielfalt der Perspektiven - ich bin nicht in den Vorstand gekommen um meine eigene durchzusetzen oder die anderer zu bekämpfen, sondern um voneinander zu lernen und gemeinsam eine Balance zu (re-)produzieren zwischen NGO und Bewegung, die jede Bewegungsorganisation überlebensfähig und relevant macht (in der Literatur heißt das SMO, Social-Movement Organisation).

Ich kann nach wie vor nicht nachvollziehen wie diese Entwicklung zustande kam. Mir scheint, mein Angebot vom 1.12. wurde bewusst fehlinterpretiert und mein derzeitiger Auslandsaufenthalt ausgenutzt um in meiner Abwesenheit gegen mich zu intervenieren. Ein Treffen wurde zwar noch im Dezember in Aussicht gestellt, Terminvorschläge kamen allerdings erst zeitgleich mit dem Mail an euch am 11.! Es gibt nun aber endlich ein Treffen am 22.1., darauf bin ich sehr gespannt.

Um ehrlich zu sein halte ich es für unnötig und auch gefährlich, dass durch dieses Mail, und meine sicherlich absehbare notwendige Richtigstellung, Verunsicherung bei den AktivistInnen erzeugt wird, man hätte dieses Treffen jedenfalls noch abwarten können.

Ton und Inhalt dieses Mails, sowie eines Mails, dass zeitgleich nur an mich gerichtet wurde, lassen mich jedoch vermuten, dass meine KollegInnen bei diesem Treffen auf meinen Ausschluss bestehen werden.

So sehr ich auch weiterhin im Vorstand arbeiten möchte und bei der kommenden AV/GV gerne wieder kandidieren würde, vermute ich, dass - aus mir wie gesagt nach wie vor unbekannten Gründen! - stark gegen meine Kandidatur bzw. Wiederwahl mobilisiert würde und ich mich daher sehr, sehr schweren Herzens von Attac verabschieden werde müssen. Das alles ist immerhin entstanden weil ich mir etwas Wertschätzung gewünscht hatte, ich werde sofern die restlichen Vorstandsmitglieder wirklich auf einen Ausschluss bestehen vermutlich auch nicht als Aktivistin weiter für Attac arbeiten können, da sie mir damit ja genau das Gegenteil entgegen bringen. Ich hoffe jedoch nach wie vor, dass das Treffen am 22.1. einen anderen Verlauf nimmt.

Ich möchte nochmals betonen wie sehr mir Attac am Herzen liegt. Seit meiner frühen Jugend war ich kapitalismus- und konzernkritisch und habe mich im Sinne der internationalen Gerechtigkeit und Solidarität im Rahmen von vier Studiengängen intensiv mit Nord-Süd Beziehungen und der Geschichte unserer Wirtschaftsweise auseinander gesetzt. In Attac hatte ich - nach mehrmaligen Anschlussversuchen, der Zugang zu uns ist ja sogar für AkademikerInnen nicht gerade niederschwellig - endlich mein politisches Zuhause gefunden.

Ich betrachte Attac auch nach wie vor so, da wir inhaltliche Radikalität mit strategischem Pragmatismus auf eine Weise vereinen können, wie ich es von keiner anderen NGO oder Bewegung kenne. Ich denke genau das braucht es zur Transformation und Demokratisierung aller Lebensbereiche.

Da dies eventuell meine letzte Möglichkeit ist Inhalte mit euch zu teilen, möchte ich hier noch einen meiner zuletzt erschienenen Texte zum Konnex Handelspolitik, Konzernmacht und Transformation der Wirtschaftsweise, entstanden für die ÖGB Afrikatagung im Dezember, mit euch teilen (detaillierter in einem neuen Sammelband zum Neoliberalismus hier). Falls euch mein Teil des Strategieinputs zum Thema Organisierung auf der SoAk 2018 gefallen hat und ihr in diese Richtung weiterlesen möchtet, empfehle ich bei Smucker (leider nur auf Englisch) anzufangen, ein Organisator der Occupy Bewegung, der in diesem Buch die Strukturen der Bewegung kritisch reflektiert, die in seinen Augen zum Nicht-Ausschöpfen des Potenzials der Bewegung geführt haben).

Ich halte fest am Slogan 'To change everything, we need everyone' fest und glaube, wie ich auch meinen KollegInnen im Vorstand gesagt habe, eine Bewegung wie Attac sollte ihre AktivistInnen wertschätzen und nicht bekämpfen um überlebensfähig und relevant zu bleiben.

In diesem Sinne möchte ich auch hier nochmals meine tiefe Bewunderung für euch viele Attac AktivistInnen und auch für meine KollegInnen im Vorstand aussprechen. Vor allem an jene, die von Anfang an dabei sind und Attac mit aufgebaut haben möchte ich ein großes Dankeschön aussprechen - ihr habt eine politische Heimat für Menschen meiner Generation und meiner Überzeugungen geschaffen und der Hoffnungslosigkeit des Systems die Überzeugung, dass eine ganz andere Welt möglich ist wenn wir gemeinsam stehen, entgegengesetzt und inspiriert damit täglich neue Menschen.

Ich bin zu tiefst traurig über meinen Ausschluss, ich brenne für Attac. Die letzten Tage war ich komplett fassungslos, und bis heute auch sprachlos.

Infofern freue ich mich über alle Worte der Solidarität und verbleibe auch euch gegenüber

mit solidarischen Grüßen,
carla

Daraufhin kamen von vielen AktivistInnen Solidaritätsbekundungen per email, die ich aber nicht preis gebe um ihre Stellung in Attac nicht ebenfalls zu gefährden.

Auszüge aus drei Statements möchte ich aber teilen, weil sie mir monatelang gedient haben um irgendwie am Leben festzuhalten. Ich danke auch allen die mir ähnliches geschrieben oder gesagt haben:

„Ich kann mir gut vorstellen, dass es dir sehr schlecht geht. Wo du genau gesehen hast, wo die Schwachstellen von Attac liegen und kein Gehör im Vorstand vorgefunden hast. Der, nach meiner Wahrnehmung von deinen Ansprüchen völlig überfordert war und auch in der Kommunikation versagt hat. Auf der AV Samstag Abend war der „Rücktritt“ ein – nicht angekündigter – Agendapunkt, der Vorstand stellte seine Sichtweise dar. Etlichen Regionalgruppen berichteten, dass das lapidare Vorstands-Email über deinen Rücktritt vom Dezember mit Kopfschütteln und Entrüstung aufgenommen wurde, in Anbetracht dessen, was du für Attac geleistet hast. Deiner Analyse von Attac stimme ich bei. Ein kleiner Kreis bestimmt die Richtung, auch konstruktive Kritik ist bei Attac nicht erwünscht, nur positive Konnotationen sind erlaubt.“

Nicht nur für dich, auch für Attac ist dein Weggang eine schmerzhafte Zäsur, wenn ich an deine Kompetenzen und dein Wissensrepertoire denke, ich habe viel von dir gelernt, wofür ich mich besonders bedanke.“

„Verwundert bin ich, dass Dein „Rücktritt“ während Deines Uganda-Aufenthaltes ohne vorhergehende Aussprache stattfand und dass diese erst am 22.1. stattfinden soll. Meine Anfrage brachte mir nur den Vorwurf des ständigen Vorstandsbashing ein. Da liegen die Nerven offenbar blank.“

Das von Dir beschriebene Anliegen der Umgestaltung von attac.at in eine SMO ist auch ein Anliegen einiger AktivistInnen. Denn dadurch könnte die Mobilisierung der Mitglieder effektiver werden (nur ca.1% der Wr.Mitglieder sind aktiv). Die Organisationsstruktur ist schon einige Jahre in Diskussion und es gibt brauchbare Gutachten, die..? Ich hoffe, die Aussprache bringt einen neuen Anfang.“

„Nur weil Attac stirbt musst du doch nicht mitsterben“

Am 22.01.2019 um 11:26 schrieb Carla Weinzierl:

hi [REDACTED]
sagst du mir wer der mediator am freitag sein wird? möcht ich mir vorher noch anschauen.
lg!
carla

Liebe Carla,
ich bin ja bei dem Gespräch am Freitag zwischen dir und dem Vorstand nicht dabei - habe aber kurz nachgefragt und als Info bekommen, dass für Freitag keine externe Begleitung/Moderation vorgesehen ist.
LG [REDACTED]

Am 22.01.2019 um 12:02 schrieb Carla Weinzierl:

aha, das wusste ich noch nicht, dass du da nicht dabei bist?
bzgl mediation - warum das? das war doch euer vorschlag? wer moderiert das dann??
find ich skurril - vor dem mail an die gruppen hatte ich die notwendigkeit wie gesagt nicht wirklich gesehen, aber mit den entwicklungen seit dem mail vom vorstand versteh ich diese entscheidung nicht wirklich.. warum wollt ihr das jetzt so?
lg,
carla

Hallo Carla,
wir sehen das als ein Gespräch des Vorstands mit dir, weil es konkret um deinen von uns allen als Rücktritt wahrgenommenen Brief geht und um deine darin gestellte Frage bzgl einer weiteren Zusammenarbeit im Vorstand. Daher ist [REDACTED] nicht bei dem Gespräch dabei. Da du außerdem in einer ersten Reaktion meintest, keinen Bedarf für ein begleitetes Gespräch zu sehen, wir dir aber trotzdem ein Gespräch (mit zwei Terminoptionen) anbieten wollten ohne zu wissen, ob du dieses Angebot annehmen wirst, haben wir keine externe Belgeitung oder Moderation vorgesehen.

Bis Freitag,
der Journaldienst-habende [REDACTED]

Lieber [REDACTED]

ich kann das nicht nachvollziehen, kannst du die Entscheidung erklären? Es wirkt auf mich wie ein weiterer Eskalationsschritt eurerseits. Ihr bestätigt doch damit, dass euch AktivistInnen nicht mal das bisschen Geld für eine Mediation wert sind? So meint ihr das doch sicherlich nicht.

Der Vorschlag kam von euch. Nun zieht ihr ihn zurück. Von mir aus, aber könnt ihr mir erklären, wie ihr ein ausgewogenes Gespräch sicherstellen wollt? **Das wird doch 6 gegen 1?**

Ich bin verleitet dieses Entscheidung eher so zu interpretieren, dass eure Positionen komplett festgefahren sind und ihr deswegen kein Geld mehr 'verschwenden' wollt. Ich denke wer an einem ehrlichen Austausch von Perspektiven interessiert ist, sieht den Wert einer Mediatorin, nicht?
Wenn dem so sein sollte, hat das Treffen dann überhaupt Sinn? Ich bin eigentlich wenig gewillt mich mit euch zusammenzusetzen um nur bekämpft zu werden, von einer ganzen Gruppe von Menschen auf einmal. Das stresst mich jetzt schon etwas. Seid ihr wirklich offen für ein Gespräch oder ist das ganze eine reine Alibi-Übung?

Ich hatte euch im Dezember schon mehrmals gefragt was das Ziel dieses Gesprächs ist in euren Augen. Bitte klärt mich auf.

Liebe Grüße,
carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
Betreff: Aw: freitag
Datum: 22. Jänner 2019 um 14:03:03 MEZ
An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]
<[REDACTED]@gmail.com>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Liebe Carla,

ich habe dir eigentlich in meiner E-Mail versucht zu erklären, wie es dazu kam, dass keine externe Belgeitung anwesend ist.

Wenn du lieber eine Begleitung/Moderation dabei hast, dann finde ich (persönlich), kannst du das gerne einfach äußern und wir verschieben den Termin. Es besteht nicht die Notwendigkeit uns irgendwelche Motive zu unterstellen (kein Geld ausgeben zu wollen; eskalieren zu wollen; festgefahrene Positionen zu haben; alle gegen dich zu sein; ein Gespäch Alibi-halber zu führen). Dann würde ich dich aber bitte um einen konkreten Namen einer Moderatorin und um einige Terminvorschläge deinerseits bitten.

[REDACTED]

P.S.: Zum "Ziel" kann ich so ad hoc nur meine persönliche Meinung wiedergeben: es ist sehr viel passiert, du hast viel geschrieben in den letzten Wochen, aber [REDACTED] ein persönliches Gespräch gab es nie. Du warst bei der OE-Klausur nicht dabei, dort hätte es den Raum gegeben um zB über Wertschätzung zu sprechen. Und dann warst dann in Uganda. Daher finde ich persönlich einen Gesprächstermin wichtig.

Lieber [REDACTED]

ich freue mich sehr über deine persönliche Meinung. Ich wollte seit jeher persönliche Antworten, daher hatte ich auch auf Signal statt auf dem Verteiler geschrieben, aber das hat leider - wie so manch anderes auch - nicht so hingehauen wie ich gehofft hatte.

Danke für die Klärung. Ich denke schon, dass eine Mediatorin angebracht ist, euer Mail an die Gruppen hat meine Meinung zu den Geschehnissen doch sehr verändert. Bis dahin hatte ich die Hoffnung es handelt sich um Misverständnisse, seither ist für mich klar, dass es etwas anderes sein muss. In diesem Licht eben auch meine Nachfragen, nicht Unterstellungen, bzgl Motiven.

Ich kenne mich da nicht aus, ich hab so etwas noch nie gebraucht. Kann da nicht vielleicht [REDACTED] jemanden empfehlen? Ich würde erst anfragen, ob nicht Freitag vielleicht ohnehin möglich ist? Wenn nicht, würde ich sagen wir doodlen, aber im Februar geht noch sehr viel für mich.

Liebe Grüße,
carla

Hallo Carla,

Bitte eine klare Entscheidung von dir, weil deine E-Mail ambivalent ist:

(a) möchtest du das Gespräch nur mit externer Belgeitung machen? Dann müssen wir verschieben und ich würde dich bitten, dass du ein Doodle einrichtest mit Terminen. Wenn das für dich in Ordnung ist, können wir [REDACTED] wie von dir vorgeschlagen bitten, jemanden zu empfehlen.

(b) möchtest du das Gespräch am Freitag führen auch ohne externe Begleitung?

Zur Klarheit: unsere Entscheidung bzgl unserer zukünftigen Zusammenarbeit und unser Verständnis deiner Erklärung vom 1.12. stehen für uns alle nicht zur Diskussion. Es geht uns darum, persönlich mit dir darüber zu sprechen und zu schauen, wie wir in Zukunft weitertun.

Lieben Gruß, [REDACTED]

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: freitag

Datum: 23. Jänner 2019 um 09:56:14 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]
<[REDACTED]@gmail.com>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
<[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]
<[REDACTED]@aon.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]
<[REDACTED]@attac.at>

Lieber [redacted]

das finde ich nun wiederum ambivalent:

unsere Entscheidung bzgl unserer zukünftigen Zusammenarbeit ... stehen für uns alle nicht zur Diskussion. Es geht uns darum, ... zu schauen, wie wir in Zukunft weitertun.

?

nochmal die frage ob ihr überhaupt offen seid, wenn nicht hat doch ein gespräch überhaupt keinen sinn? was genau wollt ihr mit dem gespräch erreichen?

auf eine 6 gegen 1 situation möchte ich mich nicht einlassen, ich denke ich habe klar genug gemacht, dass mich das im letzten jahr ausreichend belastet hat. ich möchte das zwar schnellstmöglich hinter mich bringen und habe auch lange nicht verstanden, warum ihr alles derart hinauszögert, aber ein gespräch ohne mediation wirkt nach einem für mich sehr ungesunden gespräch, das wird kein austausch.

ich hätte euch gerne viel mitgegeben von meinen visionen für attac, ich glaube es braucht einen kräfteausgleich wenn es attac in 20 Jahren noch lebendig geben soll. im vorstand sind menschen, die sich so wenig zeit nehme für attac, dass solche konflikte ewig hinausgezögert werden, diejenigen die am meisten tun werden nicht angenommen - ich halte das mittlerweile für paradigmatisch für attac, wir schätzen unsere aktivistischen ressourcen viel zu wenig.

wir haben keine gute willkommenskultur, und wirklich verbesserungswürdiges wissensmanagement - vom soak team letztes jahr ist niemand geblieben, ich hab mir die leute angeschaut, da waren ein paar wirklich motivierte, junge menschen dabei. jede idee wurde niedergeschossen, veränderung ist nicht erwünscht, es hieß sogar explizit „wir wollen doch gar nicht, dass mehr als 200 menschen zur soak kommen“, wir könnten gerade die erste orga sein die's in Ö schafft instagram politisch zu nutzen, das wäre so dringend nötig, es gab eine die das gemacht hätte und wir empfanden's nicht als wichtig, richtig daneben in meinen augen. das klimacamp gibt's erst zum vierten mal, dieses jahr sind 45 (!!) großteils neue menschen im orga-team, die werden alle aktiv bleiben weil sie sich willkommen fühlen und merken sie können etwas einbringen. ich weiß warum unsere kleinen handvoll soak-team menschen nicht geblieben sind und keinen spaß hatten, ich rede mit den menschen. ich weiß auch warum klimattac 12 junge, motivierte menschen nicht halten konnte, warum die wiener gruppe strauchelt, ich weiß auch warum's in agrarattac seit Jahren funktioniert, auch wenn mit der richtigen unterstützung sehr viel mehr ginge.

mir scheint es interessiert niemanden von euch wirklich dinge so aufzusetzen, dass wir tatsächlich viele werden. ihr klopft lisa zurecht auf die Schulter wenn sie dieses statement bringt, aber eigentlich steckt sehr wenig dahinter, wir tun kaum etwas für den bewegungsaufbau. ich hab eine vision für attac in 10 Jahren, manchmal frag ich mich was eure ist. statt zu schauen wie wir Mitglieder aktivieren und im großen stil junge und/oder neue gruppen aufbauen wandern wir sogar weg von Mitgliedern zu spenderInnen. statt einer stelle für bewegungsaufbau schaffen wir eine zur aktivistInnenkoordinierung wie bei global oder südwind, die stelle hätte das potenzial der ngo-isierung entgegen zu treten, stattdessen wird sie sie verstärken.

wann seid ihr das letzte mal mit unter 30-jährigen zusammengesessen und habt ihr attac bild abgefragt? ich höre regelmäßig in genau dieses Worten: „attac ist alt“. schaut endlich nach deutschland, wir wandern genau in diese Richtung. schaut euch bitte die AV an, die könnte richtig vibrieren wenn menschen das Gefühl hätten es hätte tatsächlich Sinn dort hin zu fahren, das ist uns sogar selbst immer langweilig aber wir ändern's trotzdem nicht. ich kenne so viele menschen, die ich zuerst auf meinen attac Vorträgen kennengelernt habe, die was machen wollten, ich hab ihre Kontaktdateien immer aufgesammelt und ans Büro weitergegeben, monate später erfah ich dann immer sie sind jetzt da und dort, meist bei SCNCC angedockt, attac war ihnen nicht möglich... wirklich unzählige menschen, ich glaub ihr unterschätzt alle total unser Potenzial. ich hätte unzählige Ideen aber stoße nur mehr auf verschlossene Türen. sogar die kleinen werden sofort unterdrückt, siehe zB webinar Reihe. ich hab unzählige Beispiele wie ihr im letzten Jahr mit solchen Versuchen umgegangen seid. alle leisten Großartiges, das will ich nicht abstreiten, aber meist ohne geeinte Strategie dahinter, wie diese Leistungen dazu führen können dass wir viele werden, das ist es was mich unglaublich schmerzt in attac. wir hätten viel, viel mehr Potenzial wenn wir menschen nicht nur informieren, sondern vermehrt aktivieren würden.

ich bin frustriert mit eurem Umgang mit mir und der Situation. vor allem auch weil ständig als eins gesprochen wird. ich versteh diese Vereinnahmung nicht. ich weiß, dass nicht alle menschen im Vorstand exakt die gleiche Meinung vertreten, warum lassen die Mächtigen die weniger starken nicht selbst sprechen? das hat mich schon immer gestört an der Vorstandsarbeits - es gibt menschen die ihren ganzen Mut zusammenkratzen und hin und wieder vorsichtig „mir passt das so nicht so richtig“ sagen, aber die werden dann überrollt oder noch schlimmer, Entscheidungen werden abgewartet bis man weiß, dass die Person nicht anwesend sein kann.

und später spricht man vom Konsens und Einstimmigkeit. ich bin nicht bereit Marionette in diesem Vorstand zu sein, ich war euch manchmal ungemütlich, aber eine echte Konsenskultur sollte das aushalten, dass Dinge auch

mal tatsächlich ausgeredet werden müssen. ich würde diejenigen, die diese entscheidung getroffen haben bitten in zukunft mehr für sich zu sprechen und dissens zuzulassen wenn ihr jemals motivierte leute dauerhaft halten wollt. es sind doch vor mir auch schon einige gegangen nachdem das OE-projekt nicht wirklich gefruchtet und die demokratie gruppe nicht funktioniert hatte. die spannung zwischen ngo und bewegung gibt es ja schon viele Jahre, da haben mir natürlich einige schon einen flo ins ohr gesetzt noch in meinen ersten vorstandsmontaten. ich hatte lange die idee attac die nächsten 20 Jahre zu begleiten, ich dachte es wäre willkommen, wenn sich eine person wirklich für den bewegungsaufbau einsetzt. ihr vergeudet ressourcen auf mir komplett unverständliche art und weise. ihr wisst wie schwer es letztes Jahr war auch nur eine person zu finden die 5 Stunden committet. und nun treffen menschen, die ohnehin dieses oder nächstes Jahr gehen oder selbst kaum zeit für attac aufwenden wollen entscheidungen motivierte menschen mit visionen rauszudrängen. ich kann's nur wiederholen, dieser umgang fahrt attac über kurz oder lang gegen die wand, wenn ihr mich fragt, zumindest attac als bewegungsorganisation.

wenn ihr diese perspektiven bzgl attac noch hören wollt halte ich ein gespräch für wichtig und ich denke ohne mediation ist das in etwa so sinnentleert wie meine bemühungen im letzten Jahr, wenn ihr das anders seht und der meinung seid, ihr seid tatsächlich offen, lass ich mich eventuell auch auf ein gespräch am freitag ohne mediation ein, aber ich würde wirklich davon abraten und finde es eigentlich sehr unverständlich, dass ihr das überhaupt angedacht habt. ich verstehe nicht warum ihr das zurückgezogen habt und ihr wollt es mir auch nicht erklären.

generell sehe ich einfach einen unwillen sich mit mir auseinander zu setzen. ich hatte euch am 1.12. die möglichkeit gegeben, die dinge so zu lesen wie ihr sie eben lest, aber auch eine ganz, ganz andere lessart wäre möglich gewesen. und das beweist doch, dass ich recht hatte dass es menschen gibt, denen ich ein dorn im auge bin. ihr hättest direkt über signal, einzeln antworten können, stattdessen haben diejenige die mich eben tatsächlich draussen haben wollten die chance genutzt ein offizielles ding draus zu machen, andere stimmen zu überschatten und als 'vorstand' gegen ein anderes mitglied zu sprechen.
ich habe klar gemacht ich will nicht, dass das nach außen geht und ich mache alle meine arbeit weiter. ihr hättest mich das Jahr im guten abschließen können und ich hätte einfach nicht nochmal kandidiert - nicht weil ich das nicht wollte, sondern weil ihr das nicht wolltet und ich nicht in einem umfeld arbeiten will in dem ich nicht geschätzt werde. all das war klar, ich hatte immer gesagt, ich gehe wenn dann weil ihr mich geht.
stattdessen habt ihr mit dem mail an die gruppen sichergestellt, dass auch von dieser seite keine wertschätzung mehr an mich kommen kann, weil ihr ihnen kommuniziert ich hätte meine verpflichtungen und meine verantwortlichkeiten einfach fallen gelassen. das war nicht so und das wisst ihr. das war nie so. im gegenteil, ich fühle mich den aktivistInnen gegenüber bis heute stark verpflichtet, eure nachricht an die gruppen grenzt für mich an bösartigkeit. etwas, das ich niemanden von euch bis dahin vorgeworfen hätte. aber wir hatten eine abmachung, das nicht nach außen zu tragen und die habt ihr ohne auch nur ein einziges mal mit mir zusammenzusitzen gebrochen. die einzigen die mich jemals kontaktiert haben waren [REDACTED] und [REDACTED] ich frage mich wie das sein kann, warum habt ihr so viel über mich statt mit mir gesprochen? ich glaube wie gesagt, attac hat ein großes führungsproblem, wenn es niemanden gibt im vorstand, der sich solcher dinge annimmt, wenn es niemanden gibt mit gespür für aktivistInnen, mit dem willen zu konfliktmanagement und ein ohr zu haben auch wenn das zeit kostet. arbeit mit menschen braucht eben zeit. wenn ihr nur mehr spenderInnen wollt könnt ihr das ja so weitermachen, aber wenn ihr menschen für die mitarbeit in attac begeistern wollt braucht es da mehr wille sich miteinander auseinander zu setzen, wenn ihr mich fragt.
es war und ist eure entscheidung mich aus attac zu drängen, nicht meine. und ihr habt mit den aktivistInnen gegenüber schlecht geredet mit diesem mail, ich habe niemals meine verantwortung fallen gelassen. und ich habe euch tagelang zeit gelassen, das zu korrigieren und ihr habt es einfach stehen gelassen. das hat mich sehr verletzt und mir gezeigt, wie müßig es ist, sich innerhalb von attac für den aufbau einer starken linken bewegung in österreich einzusetzen.

ich verstehe das mail von [REDACTED] nicht. ich weiß nicht was ihr mit dem gespräch bezwecken wollt, das hab ich euch im dezember auch schon immer gefragt. wenn ihr aber einen sinn darin seht: fragt doch bitte [REDACTED] einfach und ruft die person an? ihr werdet doch jemanden im kopf gehabt haben, als ihr das damals vorgeschlagen habt. wenn die person am freitag nicht kann mach ich neue terminvorschläge. ok?

Ig,
carla

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Betreff: Aw: freitag
Datum: 23. Jänner 2019 um 10:19:07 MEZ
An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Kopie: <attac.at>, <attac.at>, <attac.at>, <attac.at>, <attac.at>, <attac.at>, <attac.at>, <attac.at>, <attac.at>

ihr lieben,

ich muss nochmal was nachlegen weil ich mich das nun wirklich schon viele wochen frage.

ist euch bewusst, dass ihr kein recht habt jemanden zu gehen? ich versteh bis heute euren ton nicht.

ihr könnten sagen: 'vielen dank für das angebot zu gehen, ich möchte das gerne annehmen weil ich aus xyz gründen finde, du solltest nicht im vorstand sein'. (oder aber auch ,dein angebot überrascht mich, ich finde dich wichtig im vorstand, bitte gehe nicht'). das wäre die idee am 1.12. gewesen.

stattdessen sprecht ihr mit einem mir unverständlichen sense of entitlement. als wäre es euer recht den rücktritt eines anderen mitglieds zu fordern. das zeigt für mich wie abgehoben ihr von den aktivistInnen seid.

ich frage mich dabei, ob euch wirklich nicht klar ist, dass ich kandidieren kann wenn ich will. dass ich aktivistInnen für meine wiederwahl mobilisieren kann wenn ich will. dass ich darauf hin die arbeit im vorstand erst wirklich schwierig machen kann wenn ich will.

seht ihr nicht, dass ich das alles eben nicht will, und euch deswegen angeboten haben freiwillig und in frieden zu gehen? warum schwenkt ihr im ton nicht um?

mir ist das wirklich alles ein rätsel. ihr provoziert einfach weiter als wäre euch nicht bewusst, dass ich mich wehren könnte. es ist nicht an euch zu entscheiden wer im vorstand ist und wer nicht, das obliegt der GV. habt ihr das hin und wieder bewusst vor augen?

verabschiedet mich doch im guten?

warum diese forderungshaltung, statt eine der dankbarkeit, dass ich mich rausnehmen kann um konflikte zu vermeiden?

was sagt das über euer verständnis von der rolle der aktivistInnen, der GV, der demokratie innerhalb von attac wenn ihr glaubt das fordern zu können? ihr sprecht von einer ,entscheidung' mich nicht mehr im vorstand zu haben, das wording finde ich einfach komplett fehl am platz. die entscheidung obliegt der GV, nicht euch. was ihr machen könntet, in meinen augen, ist dankend und wertschätzend annehmen, DANACH könnten wir von mir aus auch von einem rücktritt sprechen um die bewegung nicht zu verunsichern, davor aber sicherlich nicht. so ist das kein rücktritt sondern ein putsch.

ihr hinterlasst wirklich nur fragezeichen bei mir seit 1.12.

bitte erkärt mir was das ziel des gesprächs ist. ich halte es für dringend nötig, weil per email verstehen wir einander offenbar gar nicht.

Ig,
carla

Hallo,

es ist Mittwoch, wir hatten niemanden konkreten im Kopf und ich denke nicht, dass irgendjemand jetzt Zeit haben wird. Vergiss bitte nicht, dass unser Angebot auf dass du dich da beziebst von vor fast 2 Monaten stammt (1.12.). Dazwischen ist nochmal sehr viel passiert.

Also nochmals die Bitte an dich jetzt klar auszusprechen, ob das Gespräch am Freitag ohne externe Begleitung stattfindet oder ob verschoben werden muss.

Inhaltlich geht per E-Mail eine Klärung offensichtlich nicht, daher gehe ich an dieser Stelle auf nichts Inhaltliches mehr ein. Ich möchte jetzt nur wissen, ob ich am Freitag um 14 Uhr einen Termin habe, oder nicht.



Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: freitag

Datum: 23. Jänner 2019 um 13:28:19 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]

<[REDACTED]@gmail.com>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]

<[REDACTED]@aon.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@gmx.net>, [REDACTED]

<[REDACTED]@attac.at>

ihr lieben,

Warum übernimmt denn gerade die Person mit am wenigsten Zeit und Geduld die Kommunikation eurerseits?

Wie soll ich das entscheiden, wenn mir niemand erklärt, was euer Ziel des Gesprächs ist? Kann das bitte jemand nachholen?

bitte klärt das auf:

Zur Klarheit: unsere Entscheidung bzgl unserer zukünftigen Zusammenarbeit und unser Verständnis deiner Erklärung vom 1.12. stehen für uns alle nicht zur Diskussion. Es geht uns darum, persönlich mit dir darüber zu sprechen und zu schauen, wie wir in Zukunft weiter tun.

die zukünftige Zusammenarbeit steht nicht zu diskutieren, es geht darum darüber zu sprechen wie wir in Zukunft weiter tun. Was heißt das?

Ich finde es wirklich skurril, dass es soweit kommt. [REDACTED] Ton zeigt doch wie wenig Zeit da ist, wie kann's dann soweit kommen, dass gerade diejenigen die über Jahre hinweg 20-40 Stunden geleistet haben nicht mehr gehalten werden? denen sollte man doch dankbar sein, vor allem wenn man immer wieder wochenweise komplett von der Bildfläche verschwunden ist.

ich weiß dass das von vor zwei Monaten ist [REDACTED] es war bitte immerhin ständig meine Frage, warum ihr alles so rauszögert, und jetzt wollt ihr es anscheinend nochmal hinauszögern. Ich frage mich wirklich mit welchem Zweck. Bitte erklärt mir den Sinn des Gesprächs. Was wollt ihr mir beim Gespräch mitgeben? Wenn jeder das eigene Ziel definiert, kann ich auch sagen ob es ohne professionelle Mediation geht. Vielleicht reicht dann jemand zur Moderation, eine solche Person ließe sich ja noch finden bis übermorgen.

Meine Ziele sind klar und ich sehe seit eurem Mail vier mögliche Ausgänge.

- 1) Ihr schätzt mich wert, seht Raum für meine Perspektiven bzgl Bewegungsaufbau und ich kann ganz normal meine Arbeit wieder aufnehmen und bleibe attac auch noch viele Jahre sehr aktiv erhalten.
- 2) Ihr schätzt mich wert, seht aber die Zukunft von attac anders, ich beschließe daher nicht nochmal zu kandidieren, bleibe aber als Aktivistin erhalten, wenn auch mit weniger Herzblut da ich die Hoffnung in attac als starke zivilgesellschaftliche Kraft abseits von Kampagnenorganisation zu einem Teil verlieren würde
- 3) Ihr fahrt weiterhin diesen Kurs ohne euch zu erklären und ich gehe im Frust und Schmerz, insgesamt 4-5000 Stunden an eine Organisation verschwendet zu haben, die anderswo sehr viel mehr Impact gehabt hätten
- 4) Ihr eskaliert nochmal weiter und besteht auf ein Recht dass ihr nicht habt bis ihr mich zur Feindin macht und ich beschließe einfach trotzdem zu kandidieren und das Leben im Vorstand im nächsten Jahr für alle so schwer zu machen wie es für mich im letzten Jahr war.

Mir wäre 1) immer am liebsten gewesen. Ich war aber sehr erstaunt über eure Lesart meiner Nachrichten und denke mittlerweile, diese Option gibt es wohl in euren Augen nicht sonst hätte ich am 1.12. anders reagiert. Eure Lesart am 1.12. zeigte eben, dass ich Recht damit hatte, dass ihr mich draussen haben wolltet.

2) scheint euch nicht wichtig zu sein, immerhin habe ich nach - wie [REDACTED] selbst sagt - schon zwei Monaten nur von zwei Menschen Wertschätzung erfahren.

4) ist wohl hoffentlich in niemandes Sinn. Ich hab jedenfalls keine Lust auf Krieg, das sag ich euch ebenfalls seit 1.12. in einer Tour auch wenn ihr jedes Mal ein Stückchen weiter eskaliert.

bleibt also 3). Ihr erklärt euch nicht also bleibt mir nichts anderes übrig, als zu vermuten, es ist diese Option auf die ihr hinsteuert.

Dann frag ich mich was ein Gespräch noch soll. Warum soll ich mich mit euch zusammensetzen wenn ihr wisst, dass ihr nicht mehr mit mir arbeiten wollt, wenn ihr wisst für meine Ideen wollt ihr keinen Platz machen?

Nachdem mich [REDACTED] derart unter Druck setzt ohne Antworten zu geben bleibt mir nichts anderes übrig als das Gespräch eben zu verschieben. Ich weiß nicht wie ich sonst damit umgehen soll. Das sieht doch jeder, dass unter diesen Umständen kein fairenes Gespräch zustande kommen kann? Jedes Mal wenn ich euch seit 1.12. schreibe,

schreibe ich untertränen (außer das eine mail an [REDACTED] als ich ehrlich der meinung war es wäre jetzt alles geklärt und kann im guten weitergehen), und trotzdem ruft mich nie jemand an. außer [REDACTED] und [REDACTED] hat niemand versucht rauszufinden was bei mir los ist, zu erklären was bei ihnen los ist und einen gemeinsamen weg zu finden.

ihr sagt es zwar noch immer nicht explizit genug für meinen geschmack, aber nachdem ich mehrmals nachgefragt habe und einfach keine antwort bekomme nehme ich an für euch ist klar ich bin aus dem vorstand draussen. ich möcht euch nochmal bitten zu reflektieren, was das langfristig für attac bedeutet und welches zukunfts bild ihr habt und wie ihr dort hinkommen wollt. einerseits bzgl demokratie, es ist nämlich nicht eure entscheidung wer im vorstand ist und wer nicht, und andererseits bzgl basisaufbau und wertschätzung von aktivistInnen. meine vision einer breiten bewegung lässt sich so sicherlich nicht erreichen. ich hätte viele ideen die ich euch noch gerne mitgegeben hätte, ich hatte die Hoffnung ihr hört sie vielleicht zummindest beim Abschiedsgespräch. das geht vor allem an diejenigen im vorstand, die nicht aus gruppen kommen. ich kann diese entscheidung wie gesagt nachvollziehen, meine interpretation kennt ihr, auch wenn ich sie nicht gutheißen kann weil für mich attac etwas anderes ist und sein sollte. ich bin richtig traurig so viel zeit gegeben zu haben und nicht mal im guten verabschiedet zu werden. null dank ausgesprochen zu bekommen. es tut mir auch sehr weh, dass ihr nicht daran interessiert seid, zu einer gemeinsamen erzählung zu kommen. es hat doch niemand etwas davon wenn eine ehemalige obfrau durch die Welt läuft und nur mehr negativ über ihre organisation sprechen kann und jeder jungen person mit visionen abrässt sich einzubringen weil man ohnehin nur gegen Wände läuft? ich werde mich zwar immer bemühen möglichst wenig zu sagen weil ich attac nicht schaden möchte, aber wenn ihr wirklich glaubt ich werde an meine gruppen und bündnisse bei meinem Abschied sagen ich würde freiwillig, mitten unterm Jahr, zurücktreten lügen ihr euch selbst an. ihr wisst dass ich zu viel Leidenschaft habe für attac um das zu tun und es würde mir auch niemand der mich besser kennt abkaufen. ich werde mich sehr schweren herzens von meinen gruppen verabschieden müssen wenn ihr mich rauswerft. wie ich das genau mache weiß ich noch nicht, ich möchte weiterhin mit attac solidarisch sein, auch wenn ich mittlerweile überzeugt bin dass vieles schief läuft.

das heißt jedenfalls es wird kein attac barrio am klimacamp geben, zummindest nicht von mir organisiert. für die attac Beteiligung an der degrowth konferenz müsst ihr auch jemand anderen finden, erstmals kann da natürlich [REDACTED] der link sein, aber falls sie nicht länger bleibt und außerdem sollte das ja (auch) aktivistisch verankert sein... ich werd auch die zugesagten Veranstaltungen im Rahmen der jetzigen degrowth Ausstellung nicht machen, ebenso die ganzen vhs Vorträge die schon zugesagt sind usw, für die wir haben es satt plattform und das NÖK werden sich hoffentlich in agrarattac Leute finden, da bin ich zuversichtlich da es der Gruppe gerade recht gut geht. ich möchte damit aber auch die attac.org website nicht mehr machen, das bedeutet auch ihr höre damit auf die internationales Anfrage die über die website kommen zu beantworten. nachdem ich nicht freiwillig gehe sondern gegangen werde kümmert euch bitte (bis auf whes und nök) überall selbst um ersatz, es ist denke ich im attac Sinn wenn ihr selbst erklärt warum ich die Dinge nicht mehr mache, ich werde nicht für euch lügen.

ich bin wirklich enttäuscht und traurig. ich fühle mich ausgenutzt.
das ist kein schöner Abschied. wenn ihr ihn mit mediation nachholen wollt sehr gerne, ihr habt seit 1.12. gesehen, dass ich schnell reagiere und auch für wenige und kurzfristige Termine Zeit finden kann.

Ig,
Carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>
Betreff: Aw: freitag
Datum: 24. Jänner 2019 um 15:16:56 MEZ
An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@gmail.com>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@aon.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@gmx.net>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Liebe Carla,
es ist eine Herausforderung zu einem gemeinsamen Gespräch zu kommen. Aber hier ein weiterer Versuch.
Wir möchten mit dem Gespräch folgendes:

- dich wertschätzen und uns bei dir für deine Arbeit bedanken
- dir sagen, warum für uns eine Zusammenarbeit im Vorstand derzeit und für die nächste Periode nicht vorstellbar ist und
- mit dir gemeinsam die abschliessende Kommunikation an die Attac Gruppen nach diesem Gespräch klären.
Wir schlagen in den kommenden Tagen eine Moderatorin für dieses Gespräch vor. Wir setzen auch einen Doodle für das Gespräch auf.
Lieben Gruß

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: Aw: freitag

Datum: 24. Jänner 2019 um 15:22:53 MEZ

An: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

ihr lieben,

die herausforderung sehe ich darin begründet, dass ihr in erster linie als ‚vorstand‘ gegen mich spreicht, statt als vorstandsmitglieder mit mir.

dieses mail wirkt für mich simpel genug, ich weiß nicht warum das knappe zwei monate gebraucht hat. ihr habt es euch unnötig kompliziert gemacht, wenn ihr mich fragt.

nun denn, so sei es.

Ig

carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED] aon.at>

Betreff: Gesprächstermin

Datum: 26. Jänner 2019 um 10:50:40 MEZ

An: "Carla Weinzierl" <carla.weinzierl@attac.at>

Kopie: [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED] attac.at>

Hallo Carla!

Wie angekündigt, hier die weiteren Schritte um das verschobene Gespräch möglichst bald zu organisieren.

[REDACTED] hat sich bereit erklärt das Treffen zu moderieren.
Wir haben zwei Terminvorschläge:

Freitag, 15. Februar, 14:00-15:30 Uhr

Freitag, 22. Februar, 14:00-15:30 Uhr

Wir freuen uns auf eine rasche Rückmeldung Deinerseits.

Liebe Grüße



Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>
Betreff: Aw: Gesprächstermin
Datum: 28. Jänner 2019 um 10:31:10 MEZ
An: [REDACTED] <[REDACTED]@aon.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Ihr lieben,

gerne am 15., [REDACTED] möge sich bitte per mail melden.
ich glaube dass 1.5 stunden sehr kurz sein werden, ich bezweifle dass wir das schaffen können in der zeit..

Ig,
carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@aon.at>
Betreff: Aw: Gesprächstermin
Datum: 30. Jänner 2019 um 20:19:58 MEZ
An: "Carla Weinzierl" <carla.weinzierl@attac.at>
Kopie: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Liebe Carla,

alles abgeklärt: [REDACTED] wird sich bei dir melden.
Zur Dauer: wenn wir uns bei unserem Gespräch nicht im Kreis bewegen – und darauf wird wohl die Moderation acht geben – müssten die eineinhalb Stunden reichen, um die einzelnen Punkte abzuklären.

Wir sehen uns am 15.2.

Liebe Grüße

Von: [REDACTED] <[REDACTED]>
Betreff: Gemeinsamer Termin am 15.2.
Datum: 1. Februar 2019 um 10:21:05 MEZ
An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Liebe Carla,

[REDACTED] hat mich wissen lassen, dass ich mich per Mail bei dir melden soll - was ich hiermit gerne tue.
[REDACTED] hat mir die Ziele geschrieben, die für den Termin am 15.2. formuliert wurden und die du ja auch schon kennst:

"Wir möchten mit dem Gespräch folgendes:

- dich wertschätzen und uns bei dir für deine Arbeit bedanken
 - dir sagen, warum für uns eine Zusammenarbeit im Vorstand derzeit und für die nächste Periode nicht vorstellbar ist und
 - mit dir gemeinsam die abschließende Kommunikation an die Attac Gruppen nach diesem Gespräch klären."
- Was brauchst du noch im Vorfeld von mir als Moderatorin? Was ist für dich wichtig, damit das Gespräch gut gelingen kann?

Ich schick dir einstweilen liebe Grüße

[REDACTED]
PS: bin jetzt dann weg die ganze Woche auf Urlaub und dann ab 9. wieder in Wien, ab 11. wieder am arbeiten.

Am 04.02.2019 um 13:27 schrieb Carla Weinzierl:

Liebe [REDACTED]

verzeih bitte die verspätete Antwort, ich war ein bisschen perplex mit deinem mail und brauchte ein wenig um es zu interpretieren und herauszufinden, wie ich damit umgehen soll.

Das sind nicht ,die' Ziele.. diese Info von [REDACTED] an dich reiht sich in eine Liste von mir nach wie vor komplett unverständlichen und übergriffigen Handlungen der anderen Vorstandsmitglieder. Ich finde das alles nicht nachvollziehbar, um ehrlich zu sein, aber außer [REDACTED] spricht bisher niemand mit mir substanzell.

Meine Ziele sind natürlich komplett andere.

ich finde es höchst skurril, dass die anderen ein treffen ohne externe mediation angesetzt haben und auch, dass sie mich nachdem ich auf zumindest semi-externe moderation bestehe nicht nachfragen was meine ziele sind. das letzte was sie von mir hatten war ja die bestätigung ende des jahres, dass ich wieder voll und ganz dabei bin und mich auf noch viele Jahre vorstandarbeit freue - das nächste was ich darauf von ihnen gehört hab war ein mail an alle aktivistInnen und gruppen, ich wäre zurückgetreten. damit haben sie mich aus dem vorstand geputscht und bis heute nicht mit mir darüber gesprochen.

mir scheint aus deinem mail, dass auch du das nicht für nötig gehalten hättest nachzufragen, worum es mir bei dem gespräch gehen wird, vermute aber das hat mehr mir der erzählung zu tun, die du bekommen hast. meinerseits gibt es dafür jedenfalls bedarf, wenn wir eine klage verhindern wollen. und ich denke das ist es ja, was wir alle wollen. insofern danke dafür, dass du dich meldest.

ich denke, du wirst eine äußerst schwierige aufgabe haben am 15. - ich beneide dich jedenfalls nicht darum aber bin dir dankbar, dass du das übernimmst!

lass uns einfach reden wenn du zurück bist, das ist wohl am einfachsten: 0676 944 75 82.

kurz gefasst aber bzgl was ich von dir brauche:

- * ich denke gewaltfreie kommunikation wird wichtig sein, immerhin wird es eine situation 9 gegen 1 (nicht weil ich tatsächlich glaube, die anderen sind geeint, sondern weil sie trotz meiner bitten für sich selbst zu sprechen immer geschlossen auftreten).
- * das große Ziel wird sein, eine Klage zu verhindern, das wird nur möglich sein, wenn die anderen Vorstandsmitglieder ehrlich und direkt mit mir sprechen, und zwar über die geschehnisse des letztens jahres. wenn sie weiterhin diesen total skurrilen kurs der negierung und der heuchelei fahren werde ich das gespräch abbrechen.
- * um diese Dinge des letzten jahres aus meiner Sicht darzustellen werde ich in etwa 20 Minuten brauchen, vermute ich, das sag ich dir gern später noch genauer.
- * Außerdem werde ich unabhängige BeobachterInnen mitbringen, weil ich befürchte, dass andernfalls der Ton weiter eskaliert (die letzten emails waren wirklich absurd in meinen Augen).
- * ich war die letzten Wochen stark in der Fassungslosigkeit gefangen, nach vielen Gesprächen mit AktivistInnen kristallisiert sich aber langsam ein für mich gangbarer Weg ab. Das wird voraussichtlich der des Schiedsgerichtes, an dessen Abschluss meiner Meinung nach der Plan für ein Organisationsentwicklungsprojekt stehen sollte. Es war nicht einfach einen Weg zu finden, der mir Gerechtigkeit verschafft aber Attac nicht schadet - das ist nach wie vor mein oberstes Ziel, kann aber kippen wenn das Gespräch am 15. nicht gut verläuft, ich bin ziemlich an der Grenze meines guten Willens um ehrlich zu sein und die Situation ist irrsinnig explosiv. Ich hoffe die anderen verstehen das bis dahin und hören auf weiter zu eskalieren - ich nehme wirklich alles was seit 1.12. passiert ist als Eskalation ihrerseits war und bemühe mich bisher sehr stark weiterhin wertschätzend und ruhig zu bleiben und gute Dinge in dieses Gespräch zu gehen, ich hoffe - für mich und für Attac - das wird angenommen und erwidert.

Ich wünsch dir einen schönen Urlaub! Meld dich einfach wenn du die Arbeit wieder aufnimmst.

liebe Grüße,
Carla

Von: [REDACTED] <[REDACTED]>

Betreff: Aw: Gemeinsamer Termin am 15.2.

Datum: 11. Februar 2019 um 22:01:04 MEZ

An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Liebe Carla,

danke für dein Mail, das mir in der Vorbereitung unseres Termins am Freitag ein Stück weiterhilft. Danke auch, dass du mir das Vertrauen schenkst, euch als Moderatorin begleiten zu können.

Als Moderatorin fühle ich mich dafür verantwortlich, dass es einen sicheren und für alle nachvollziehbaren Rahmen gibt, in dem ihr ein gutes Gespräch führen und hoffentlich zu einer Lösung kommen könnt.

Zu diesem Rahmen gehören für mich einige Dinge:

- dass ich vorab inhaltlich möglichst wenig wissen will - Inhaltliches soll im Gespräch unter Beisein aller Beteiligten gesagt und gehört werden.
 - dass am Anfang des Gesprächs eine (nochmalige) Zielklärung steht, d.h. neben den schon formulierten Zielen wird auf jeden Fall Platz sein, dass du sagst, was für dich die (zusätzlichen) Ziele für das Gespräch sind.
 - dass es einen klaren zeitlichen Rahmen gibt. Angesetzt ist 14-15.30 (längstens 16.00) Uhr
 - dass du innerhalb dieses zeitlichen Rahmens die Möglichkeit hast, deine Sicht der Dinge darzustellen, so wie du das in deinem Mail schreibst. Ich würde dafür also ca. 20min einplanen.
 - dass das Gespräch offen, wertschätzend, auf Augenhöhe und im Sinn der gewaltfreien Kommunikation stattfindet (speziell in diesem Punkt bin ich auf alle Beteiligten angewiesen!)

- dass vorab allen klar ist, wer an dem Gespräch teilnehmen wird. Ich verstehe, dass du jemanden mitbringen möchtest - und fände es fair, wenn du die anderen vom Vorstand vorab darüber informierst.
Ich hoffe, dass diese Punkte für dich zu einem guten Gesprächsrahmen beitragen können. Und im Sinne meines ersten Punktes würde ich es gerne dabei belassen. Ich hoffe, das passt so für dich und bin gespannt auf Freitag.
Einen lichten Gruß,

Von: <[REDACTED]@aon.at>

Betreff: Erinnerungsmail für Freitag

Datum: 13. Februar 2019 um 09:58:49 MEZ

An: "Carla Weinzierl" <carla.weinzierl@attac.at>

An: "Carla Weinzierl" <carla.weinzierl@attac.at>
Kopie: <[REDACTED]@gmail.com>, [REDACTED]@attac.at, [REDACTED]@attac.at,
<[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]@attac.at, [REDACTED]@gmx.net,
<[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]@attac.at,
<[REDACTED]@attac.at>

Liebe Alle,

Ich möchte euch alle an unseren Gesprächstermin
an diesem Freitag, den 15. Februar, 14:00-15:30 Uhr im Attac-Büro erinnern.

Ziele des Gespräches sollen sein:

- Wir wollen dich, Carla, wertschätzen und uns bei dir für deine Arbeit bedanken
 - Wir wollen dir sagen, warum für uns eine Zusammenarbeit im Vorstand derzeit und für die nächste Periode nicht vorstellbar ist und
 - mit dir, Carla, gemeinsam die abschließende Kommunikation an die Attac Gruppen nach diesem Gespräch klären.

Wie ausgemacht wird [REDACTED] die Moderation übernehmen.

Auf ein baldiges Wiedersehen

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: neue stelle

Datum: 7. März 2019 um 15:13:58 MEZ

An: Vorstand Attac Österreich <

ihr lieben,

ich hatte beim gespräch mit dem vorstand ja das ziel definiert über die stelle zu sprechen, das haben wir leider nicht gemacht

daher möchte ich auf diesem weg meine letzten gedanken teilen bzgl dem prozess den es in meinen augen
rund um die stelle bräuchte um das bewegungspotenzial von attac auszunutzen

Ig,
carla

[→ extra Brief]

Von: [REDACTED] <[REDACTED]@attac.at>

Betreff: Aw: [vorstand] neue stelle

Datum: 10. März 2019 um 19:28:38 MEZ

An: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>, Vorstand Attac Österreich <[REDACTED]>

Liebe Carla,

danke nochmal für deine Gedanken zu der neuen Stelle, die Leute in der Arbeitsgruppe nehmen das mit. Wie wir bei unserem Gespräch mit dir ausgemacht haben, haben wir in der Vorstandssitzung am Freitag über deinen Wunsch der Involvierung rund um die neue Stelle gesprochen. Für uns ist eindeutig, dass wir momentan dafür leider keine Basis sehen.

Alles Liebe,

[REDACTED] für den Vorstand

Von: Carla Weinzierl <carla.weinzierl@attac.at>

Betreff: meine letzte nachricht an euch

Datum: 29. Juli 2019 um 12:29:55 MESZ

An: Vorstand Attac Österreich <[REDACTED]@attac.at>, Fehlinger <[REDACTED]@viacampesina.at>,

<[REDACTED]@attac.at> <[REDACTED]@attac.at>, [REDACTED]

Kopie: Schwarz <[REDACTED]schwarz@attac.at>

das schwierigste an diesem mail ist die anrede - sucht sie euch je nach selbstbild einfach selbst aus. uschi, tobias und [REDACTED] fühlen sich bitte gar nicht angesprochen.

ich habe mich mal wieder mit [REDACTED] getroffen weil seine interpretationsversuche eures verhaltens den antworten, die ich von euch seit dezember möchte doch immer am nächsten kommen und mir nach euren aufreibenden nachrichten immer wieder in die arbeitsfähigkeit zurück verhelfen.

bei diesem gespräch mit ihm blieb ein für mich recht revolutionärer gedanke hängen: ich schulde euch nichts. ob ihr schlafen könnt oder nicht soll mich nicht tangieren.
er meint wohl generell wäre ich das niemandem schuldig, ich meine zumindest euch, nach eurem verhalten.

ich renne euch seit monaten nach, über verschiedenste kanäle weil ihr mich immer wieder herumschiebt und anstatt die immer wieder selben fragen seit dezember endlich inhaltlich zu klären nie über die meta-ebene (wen ich nun wann wie kontaktieren dürfe) hinauskommt.

ich fühle mich natürlich verarscht wenn mir [REDACTED] zuerst sagt, vom vorstand solle ich nichts mehr erwarten (zitat) und ihr jetzt wieder ankommt mit einem mail ich solle doch wieder lieber direkt mit euch kommunizieren. dass ihr es über ein halbes jahr lang nicht geschafft habt einfach eine ansprechperson zu definieren, die dann verlässlich infos weitergibt, ist mir - wie so gut wie alles andere auch das ihr in den letzten monaten mir gegenüber macht - schlachtweg ein rätsel und ein weiteres zeugnis der arbeitsunfähigkeit dieses vorstands.

ihr redet in eurem letzten mail davon wie ihr ‚verantwortung‘ übernehmt. verarscht mich doch bitte nicht. ich war vier Jahre lang in diesem vorstand und ich weiß sehr genau wie er (nicht) arbeitet. dass ich gehen musste liegt ja unterem anderem daran, dass ich mehr und mehr zu kritisieren begonnen habe, dass in den viel zu langen sitzungen großteils irrelevantes besprochen wird während die imho tatsächlichen drei aufgaben eines attac vorstands - 1) strategiearbeitung zum bewegungsaufbau 2) blick ins büro und auf die mitarbeiterInnen und 3) budgetüberblick nie ernsthaft angegangen wurden.

nach 3 burnout fällen und einem herzinfarkt in einem jahr schaut ihr sicherlich nicht auf die mitarbeiterInnen, so ein blödsinn. hättest ihr auf [REDACTED] geschaut hättest ihr euch doch nach meinen ersten bilateralen nachrichten an ihn - im jänner noch - gemeldet. hättest ihr auf die mitarbeiterInnen geschaut hättest ihr damals bzgl [REDACTED] auf mich gehört, statt mich mit einer für attac imho unfassbaren neoliberalen herangehensweise an den menschen als arbeitsviech derart zu entsetzen, dass der wohl größte konflikt in der attac ö geschichte losgetreten wurde vor lauter unfähigkeit und unwillie sich ernsthaft mit arbeitsbelastung auseinander zu setzen. da fehlen euch ja wirklich kompetenzen.

und anstatt diese kritik mit einer gewissen menschlichkeit anzunehmen klopft ihr euch nach wie vor lieber weiterhin auf die schulter und redet euch ein, dass ihr das schon alles richtig macht und ja alles so gut läuft - wie in dem letzten mail an mich. siehe auch die erzählung bzgl gruppen, aktivismus und aktionismus, aber darüber hab ich euch genug geschrieben, damit fang ich nicht wieder an. zum budget - ich bin mir 100% sicher, dass auch dieses jahr kein vorstandsmitglied sagen kann wieviel geld ihr dieses jahr für kooperationen zur verfügung habt. ich kenn den budgetüberblick den im quartal gibt sehr gut.

verarscht mich nicht, ich weiß dass ihr eure verantwortung eben nicht übernehmt. mir nicht gegenüber, dem büro nicht gegenüber, der bewegung nicht gegenüber.

in meinen augen würde sie ja da beginnen wo ihr anfangt anzuerkennen, dass niemand unfehlbar ist, keine von euch alles weiß und es massiven lernbedarf an mehreren ecken gibt.

das hab ich alles längst verstanden. dass ihr davon nichts wissen wollt, dass ihr in jeglicher hinsicht kritikfähig seid und auch selbst nicht in euch schaut ob man nicht vielleicht doch etwas von anderen perspektiven mitnehmen könnte ist spätestens seit dem katastrophalen 'gespräch' (es war ja wieder keins - inhaltliche antworten auf meine fragen gab es ja auch da nicht) im februar klar.

was ich euch seither aber weiter gefragt habe war: wo bleibt die menschlichkeit? ist ja in ordnung wenn es in attac nicht zusammengeht, wenn ihr eben andere dinge wollt als ich, wenn sich wege trennen weil ich aus den innerhalb von attac autonomeren gruppen komme und dementsprechend auch als vorstandsmitglied immer stärker ein ohr bei den gruppen und aktivistis hatte und folglich stärker auf den bewegungsaufbau schauen möchte als andere und ihr eben andere dinge verfolgt. so be it. das zieht sich wohl leider wirklich quer durch die „linke“ dass man sich vor der vielfalt der strategien mehr fürchtet als sie als die basis einer starken linken zu erkennen und davor ist anscheinend auch attac nicht gefeit. das ist halt die polit-strategische ecke, da gehts nicht zusammen, da wollte ich zu viel, zu radikales, ok, aber wo mein verständnis aufhört und ihr aber ebenso keine antworten gebt ist die zwischenmenschliche ebene. wieso ihr derart über leichen gehen könnt, wie man sich als linke verstehen kann und derart empathieunfähig sein kann. wie man derart stor an der eigenen erzählweise hängt egal ob dabei menschen zu grunde gehen. ich frag mich ehrlich was ihr davon habt und ob ihr euch nicht fürchtet. ich hätte an eurer stelle eine solche panik, ich kann wirklich nichts von eurem verhalten nachvollziehen.

hat mir darauf den ein oder anderen erklärmgsversuch gegeben.
das wird zwar nie befreien wenn es andere versuchen - davon gibt es ja mehrere. ich weiß ja wie gesagt auch, dass euch mittlerweile schon externe aktivistInnen um gesprächsbereitschaft bitten weil es auch für sie unfassbar ist wie ihr ein menschenleben zerstört habt und die verantwortung einfach von euch weist während eure ehemalige obfrau immer mehr vom trauma vereinnahmt und immer lebensmüder wird. die antworten müssten ja von euch kommen, auch wenn ich allen menschen wie die versuchen eure verantwortung zu übernehmen und mir zumindest mit interpretationen weiterhelfen möchten sehr dankbar bin.
aber was tatsächlich befreit hat ist eben der gedanke, ich würde euch das nicht schulden, euch vergeben zu müssen bevor ich gehen kann.
dass ihr damit dann eben selbst zurecht kommen müsst.

das ist ein komplett neuer gedanke für mich. ich finde ihn fast menschenverachtend. wenn ich mir vorstell, in den suizidfällen in meinen umfeldern in den letzten jahren nicht die chance bekommen zu haben mir vergbung zu holen werd ich ziemlich nervös. und das obwohl mich menschen immer als verbündete und vertraute, niemals als täterin identifiziert haben! ich mache mir da um ein paar von euch ernsthafte sorgen. ich klage euch ja sehr explizit an.

ich habe darüber viel nachgedacht wie das für euch möglich ist. hat auch ein paar ideen beigesteuert wie es sein kann, dass ihr da so tickt und euch nicht selbst schützen wollt.

wir wissen vermutlich alle: manche von euch sind als empathieunfähiger bekannt, eh auch im büro, ich glaub auch mittlerweile tatsächlich, dass manche von euch auch falls ich den nächsten winter nicht überlebe sich derart davon abgrenzen und jegliches verantwortungsgefühl negieren können, dass es ihnen tatsächlich keinen schlaf rauben wird.

da hab ich viel über die linke dazu gelernt in zahllosen gesprächen mit „gutmenschen“ von antifa kontexten bis zur volkshilfe in den letzten monaten - politisch links zu sein heißt wohl in keiner weise automatisch auch menschlich zu sein. das bricht nach wie vor mein hirn ein bissl, ich nehme das als soziopathische charakterzüge wahr und frag mich regelmäßig was menschen dann motiviert aktivistin zu sein wenn's nicht die verbundenheit mit der menschheit ist, aber das sei hier nicht thema.

anderen unter euch unterstell ich nach den letzten monaten eher ein immenses unwissen, eine bemerkenswerte fähigkeit die realität zu verdrängen und einen - leider dann doch auch wieder - menschenverachtenden unwilen hinzu schauen.

ich weiß - for a fact - dass es menschen in eurem unmittelbaren umfeld gibt, die in der vergangenheit versucht haben sich das leben zu nehmen (die euch das natürlich nie anvertrauen werden - so blöd wie ich ist wohl

niemand mehr nach mir). ich hab euch den amnesty artikel (die zwei suizidfälle letztes jahr) geschickt, auch da keine reaktion. ich hab erst letzte woche wieder von zwei suizidfällen in der linken erfahren.. leute, das passiert STÄNDIG, das geht nicht weg nur weil ihr augen und ohren verschließt. in meiner erfahrung macht ja gerade das die linke aus - menschen die sich engagieren weil sie der zustand der welt eben erdrückt. und diese menschen gehen dann eben oft wenn sie erkennen der zustand der welt wird von der vermeintlich ,linken' in einer tour reproduziert. wenn sie erfahren müssen, sie können eigentlich nichts ausrichten.

gerade denjenigen unter euch, denen ich ein großes herz aber unwissen und scheuklappen unterstell wollte ich in den letzten monaten das gespräch nahelegen, weil ich selbst auch erst gehen kann wenn ich mir sicher bin damit nicht andere leben zu zerstören. ihr habt mich zerstört, aber ich bin kein und war nie ein rachefähiger mensch. (das wisst ihr ja - gerade meinen unwillen attac nach außen hin zu schaden nutzt ihr ja schamlos aus mit eurer gespräcsverweigerung weil ihr wisst ich kann mich nach außen hin nicht wehren). es würde nichts zu meiner erlösung tun, zu wissen, dass ihr darunter leidet. die einzige erlösung wäre eben das ehrliche, offene gespräch gewesen aber das geb ich nun auch auf. ich habs wirklich laaaaaang probiert. der erste versuch am 1.12. ist immerhin 8 monate her.

[redacted] hat mich von dieser verantwortung befreit. ich bin euch nun seit dem für mich schrecklich unterdrückenden gespräch im februar ein halbes jahr nachgelaufen, wenn ihr nicht wollt, wollt ihr nicht.

ich möchte keine nachrichten mehr ,vom vorstand'. ich finde das hier falsch.

1) sind mit den neuen vorstandies hier leute am verteiler die NICHTS an mir verbrochen haben und denen das nur spaß an der arbeit nehmen kann,

2) fehlen hier mit den ausgeschiedenen vorstandsmitgliedern sowie mit [redacted] und [redacted] menschen, die sehr wohl mitverantwortlich sind (falls es nicht bewusst ist - ich nehme vier menschen als federführend wahr:

[redacted] [redacted] und [redacted] und

3) sind hier menschen, die als mitarbeiterInnen sich klar geäußert haben in den konflikt nicht involviert werden zu wollen. was bitte in ihrer situation verständlich sein sollte, ihr bringt damit doch mitarbeiterInnen in eine sehr schwierige situation, gegen den vorstand kann sich ja niemand äußern, die von ihm abhängig ist (schon gar nicht nachdem man sieht wie ihr mit kritik umgeht - wenn schon die obfrau geputscht wird, wie soll sich danach jemals wieder jemand anderer kritisch äußern können).

also auch die wahl des mediums und das verstecken hinter ,dem vorstand' halte ich für unverantwortlich.

wer es sich aber doch noch anders überlegt darf sich gerne bilateral oder auch zu zweit und ggf auch noch zu dritt bei mir melden, für gespräche in kleineren gruppen bleibe ich zu haben weil auch wenn [redacted] - mal wieder <3 - komplett neue gedanken in mir keimen lässt, ich wäre es euch nicht mehr schuldig für euren schlaf nach meinem tod zu sorgen, würde ich es niemals jemandem verwehren die merkt, vielleicht wird es eines tages doch schwer zu atmen.

ich höre aber nun damit auf es euch anzubieten und ich höre auf damit, klärung zu suchen um selbst wieder atmen zu können. ihr schreibt immer wieder floskeln wie "Wir wünschen uns, dass du einen Weg findest, so dass es dir wieder besser geht." aber hört einfach nicht hin, dass ihr die einzigen seid, die dem im weg stehen. therapie und trauma-medikamente können nur soweit stabilisieren, dass ich noch da bin um meine verantwortlichkeiten abzugeben, aber richten hättest es nur ihr können, die antworten habt eben nur ihr. ich hab sie sicherlich nicht, ich hab seit monaten nur erdrückende fragezeichen. und da können auch [redacted] und co nicht einspringen, interpretationen bleiben eben solche.

dies ist also mein letztes mail an euch. ihr habt mich jahrelang gern genutzt; zugeschaut wie ich beziehungen, meinen phd, meine erwerbsarbeit und nahezu alle wochenenden hintan stell für attac; meine hilferufe ingoriert als ich ins burnout schlitterte weil ihr mir jeden vortrag zugeschoben habt aber auf keine meiner vorschläge bzgl interner attac strukturen und arbeitsweisen jemals diskutieren wolltet; das mir wichtigste projekt für das ich zwei Jahre lang plädiert hatte, das immer blockiert wurde, im schnelldurchlauf durchgezogen als ich gerade zur erholung zum ersten mal nach Jahren im ausland war; und mich dann entgegen meiner vielen erklärunigen wie meine nachricht im dezember zu werten war und wovon ich mich zurück ziehe und wovon nicht, mich vor den aktivistInnen für die ich im vorstand immer eingestanden bin diffamiert habt. ihr habt mir meine stimme genommen, wusstet ich kann sie nach außen nicht stark machen und mir jegliche anerkennung und jegliche klärung seither verwehrt. manche von euch haben hier klar strategisch gehandelt weil ich dorn im auge wurde, andere sind halt mitgezogen weil man sich gegen erstere eben in attac nicht auflehnen kann. da habt ihr mehr verstanden als ich. recht habt ihr, man wird schnell abgesagt.

ihr habt viel zerstört in mir. ich habe keine identität mehr, ich war seit dem ich 12 Jahre alt war der global justice bewegung zugehörig - ihr habt mir alles genommen womit ich mich identifizierte. ihr habt jahrelang meine überidentifikation mit attac ausgenutzt und als ich nicht mehr auf 100% konnte habt ihr mich beiseite geworfen und verwehrt mir nun jegliche menschlichkeit. [nur eines der zig beispiele, die mich jeden morgen um 4

aufwachen lassen: das photobuch, das ihr jedes mal - sogar hier - auf [redacted] abwälzt nicht zu unterschreiben ist derart unmenschlich, dafür solltet ihr euch in meinen augen wirklich schämen.]

ich kämpfe seit ende dezember um mein leben, relativ allein. diejenigen die wollen können nichts tun für mich, diejenigen die könnten verwehren mir alles. ich kann euch nur nochmal sagen, nochmal warnen - ich bemühe mich, ich verwende alle meine resourcen dafür mich wieder aufzustellen, aber ich kann nach wie vor nicht garantieren, dass ich den nächsten winter noch mitmache. ich sage euch seit langem ich bereite meinen abschied vor, ein paar monate brauch ich jedenfalls noch, die dinge gehen langsam voran - ihr kennt mich alle als sehr verantwortungsbewusste person, dass ich nichts links liegen lasse ist euch ja bestimmt klar. es dauert also noch bis ich überhaupt frei genug bin gehen zu können und bis dahin biete ich euch - wenn auch nicht mehr als vorstand weil ich nach einem halben jahr darum betteln nun anerkenne, dass ihr daran kein interesse habt - sondern nur mehr bilateral oder in kleineren gruppen - nach wie vor das gespräch an. ich erwarte dabei keine antworten mehr, ihr seid nicht bereit sie zu geben, diese hoffnung ist nun nach dem letzten gespräch mit [redacted] endgültig gestorben in mir. ich fordere nichts mehr von euch, ich biete nur mehr an: falls jemand doch noch verstehen möchte was in mir und mit mir passiert ist und sich ein potenziell erdrückend schlechtes gewissen in zukunft nehmen lassen will kann mensch sich gerne per telegram melden um ein treffen auszumachen.

ich wünsche attac den umsturz.

ich wünsche der linken mehr menschen die hinschauen wollen. und die erkenntnis, dass wir nicht a gewinnen können wenn wir b vorleben.

und euch wünsche ich gleichzeitig die empathiefähigkeit den schmerz der anderen zu spüren aber trotzdem auch ein freies leben egal was mit mir passieren wird. der mensch ist ein wandelnder widerspruch.

gruß,
carla